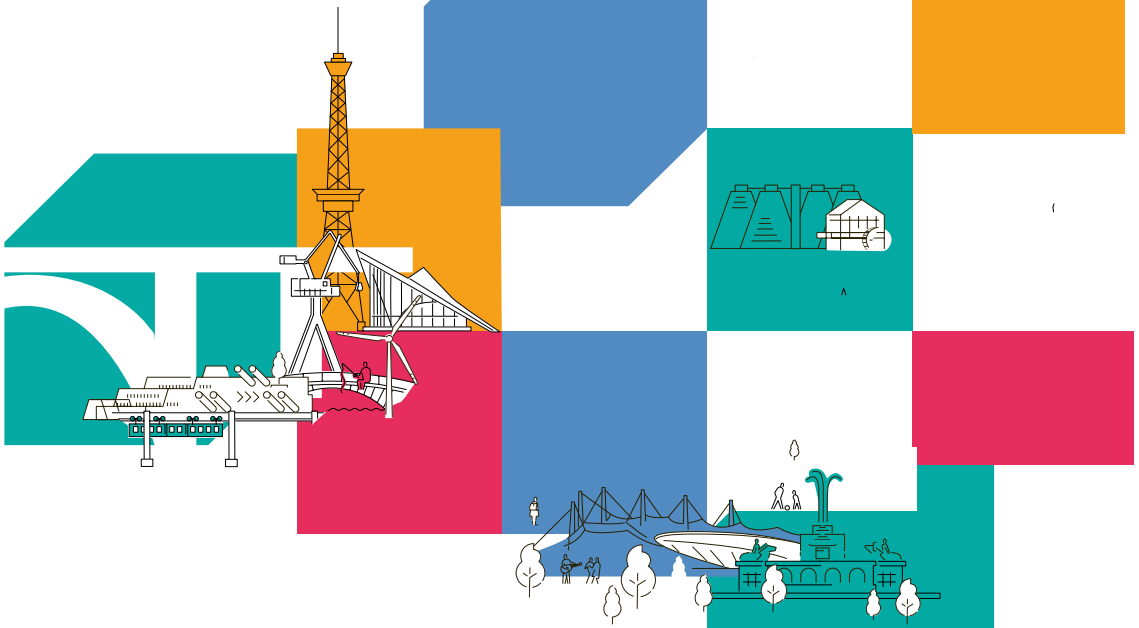
Alles gestalten:
wie schaffen wir lebenswerte Orte?

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Reiner Nagel

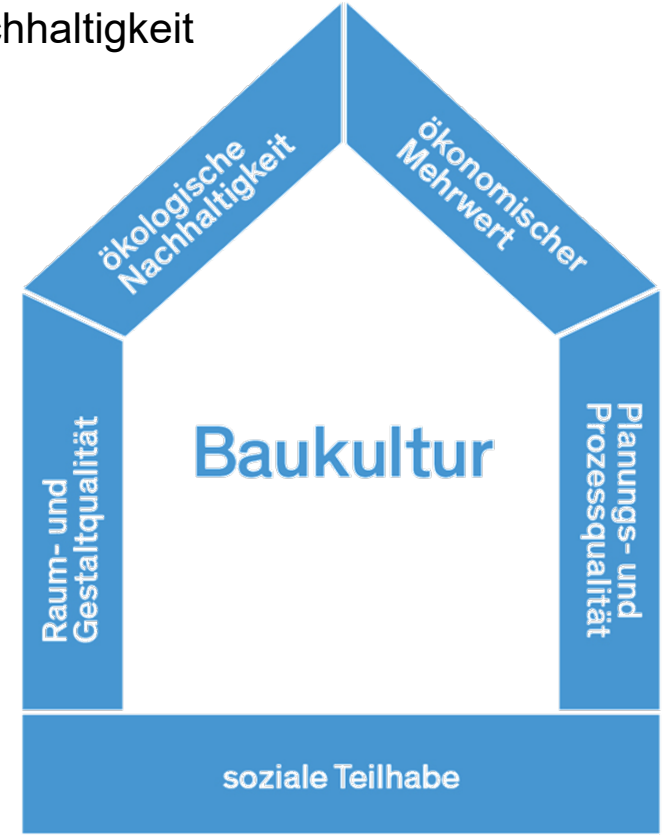


Gesellschaftliche Bedeutung von Baukultur

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Kultur als vierte Säule der Nachhaltigkeit

Räume prägen Menschen



Menschen prägen Räume

© Bundesstiftung Baukultur, Design: Heimann und Schwantes

Strukturpolitische Bedeutung von Baukultur

baukultur
BUNDESSTIFTUNG









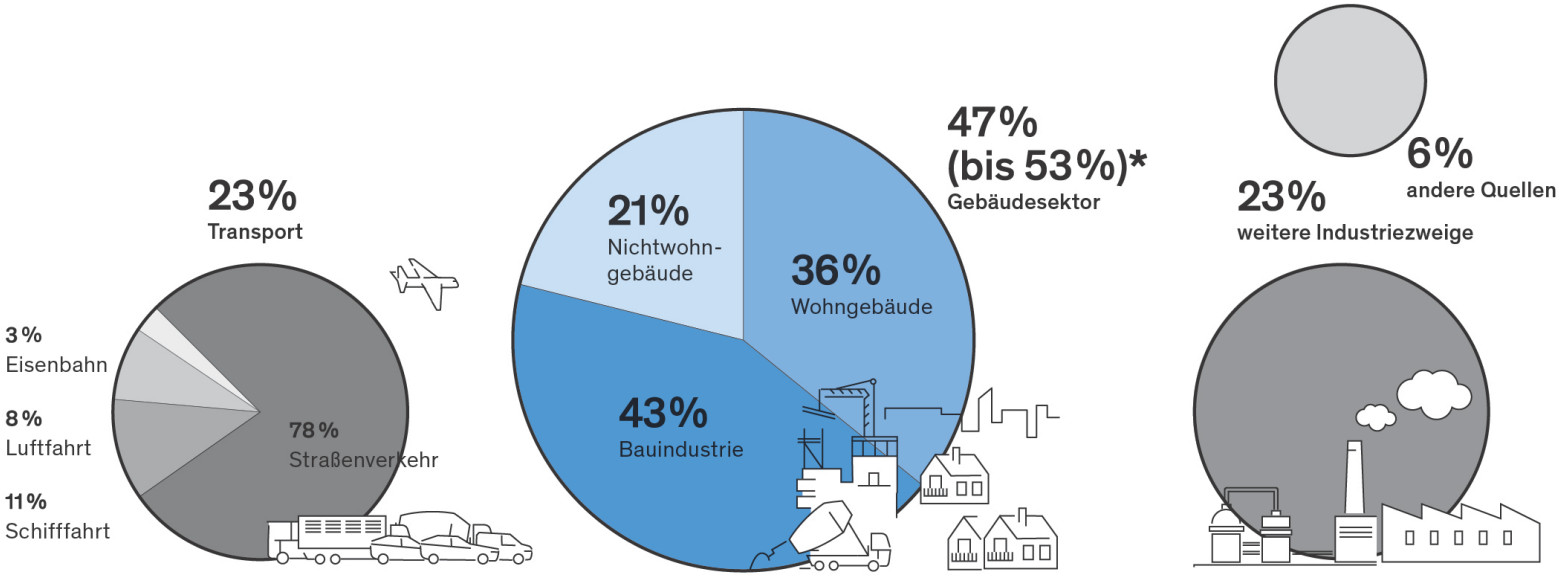
75 % der Bürger sind stolz auf eine historische Stätte, ein Kunstwerk, oder eine Tradition aus ihrer Region oder in Deutschland.

Spezial-Eurobarometer 466

Klimafaktor Bauen weltweit

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Anteile verschiedener Sektoren an den weltweiten energiebedingten CO_2 –Emissionen des Jahres 2020

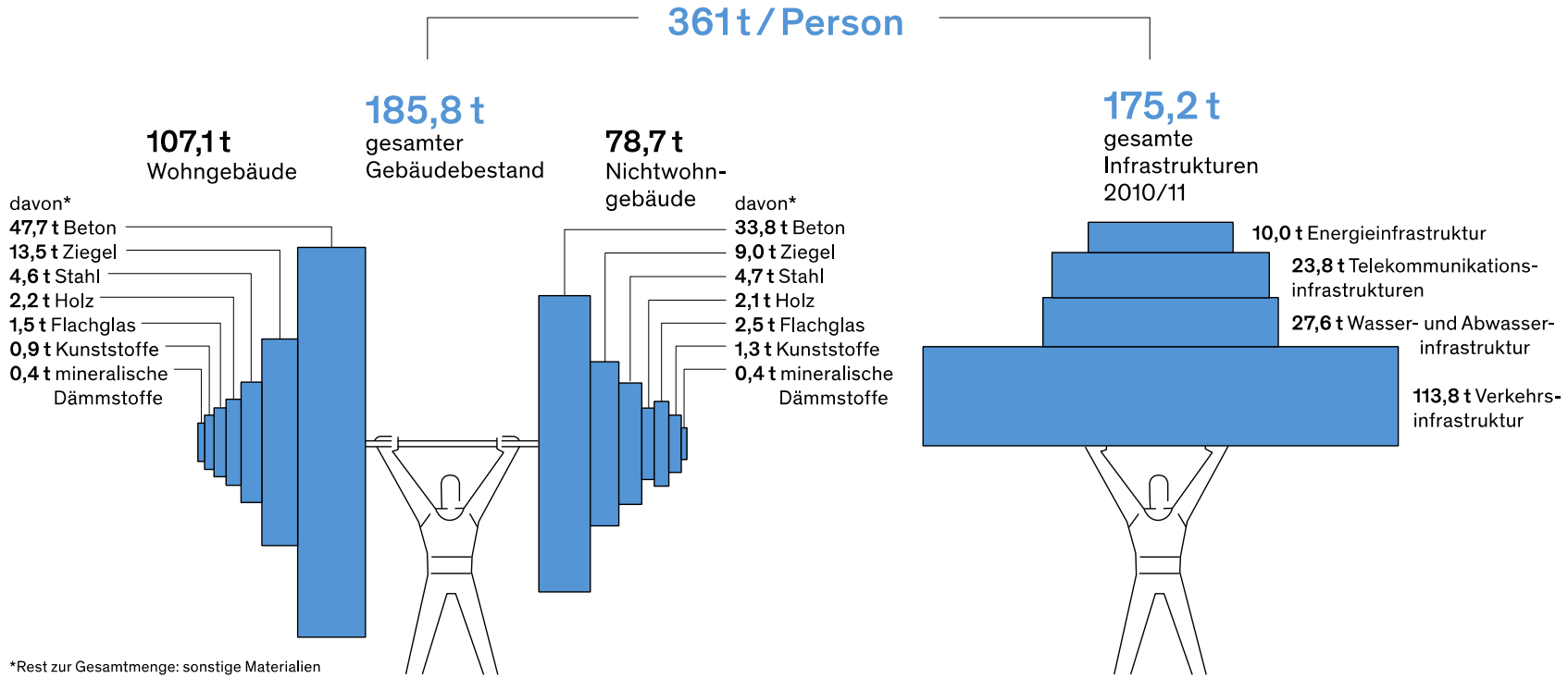


* Untersuchungen, die auch die prozessbedingte Freisetzung von Treibhausgasen sowie jene Emissionen durch Herstellung und Abriss berücksichtigen, die üblicherweise anderen Kategorien wie Industrie oder Mobilität zugeschrieben werden, beziffern den Anteil des Bau- und Gebäudesektors sogar auf über 50 %.

Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quellen: Statista 2021; UNEP 2021

Materialbestand Gebäude und Infrastrukturen in Deutschland pro Kopf

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

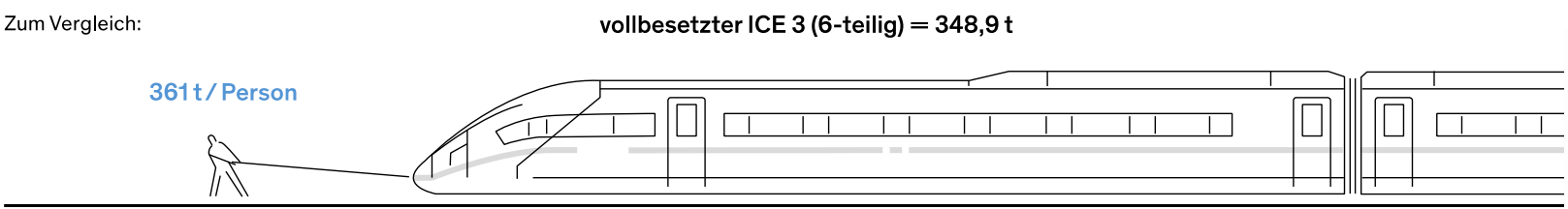


Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quellen: Wuppertal Institut 2022, 2017

Materialbestand Gebäude und Infrastrukturen in Deutschland pro Kopf

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Zum Vergleich:

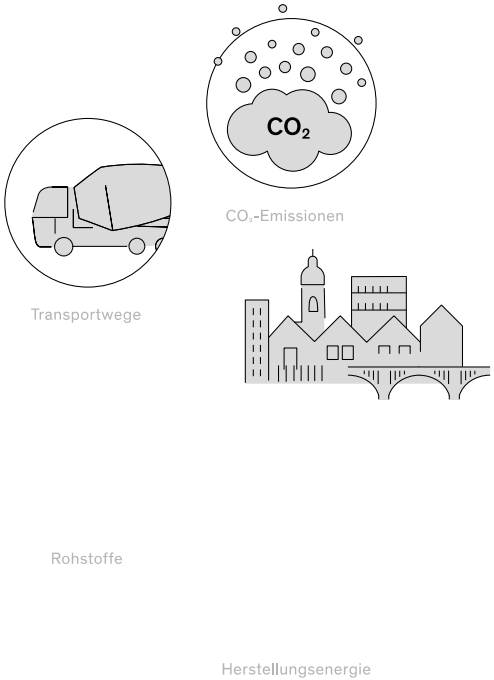


Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quellen: Wuppertal Institut 2022, 2017

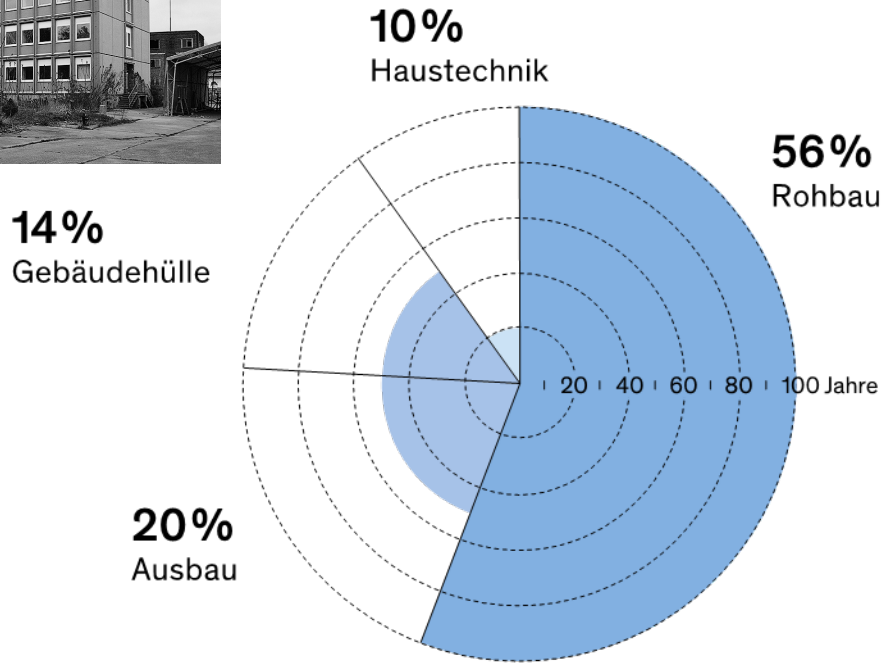
Die „graue Energie“

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Materielle -, immaterielle und ideelle Werte von Bauwerken





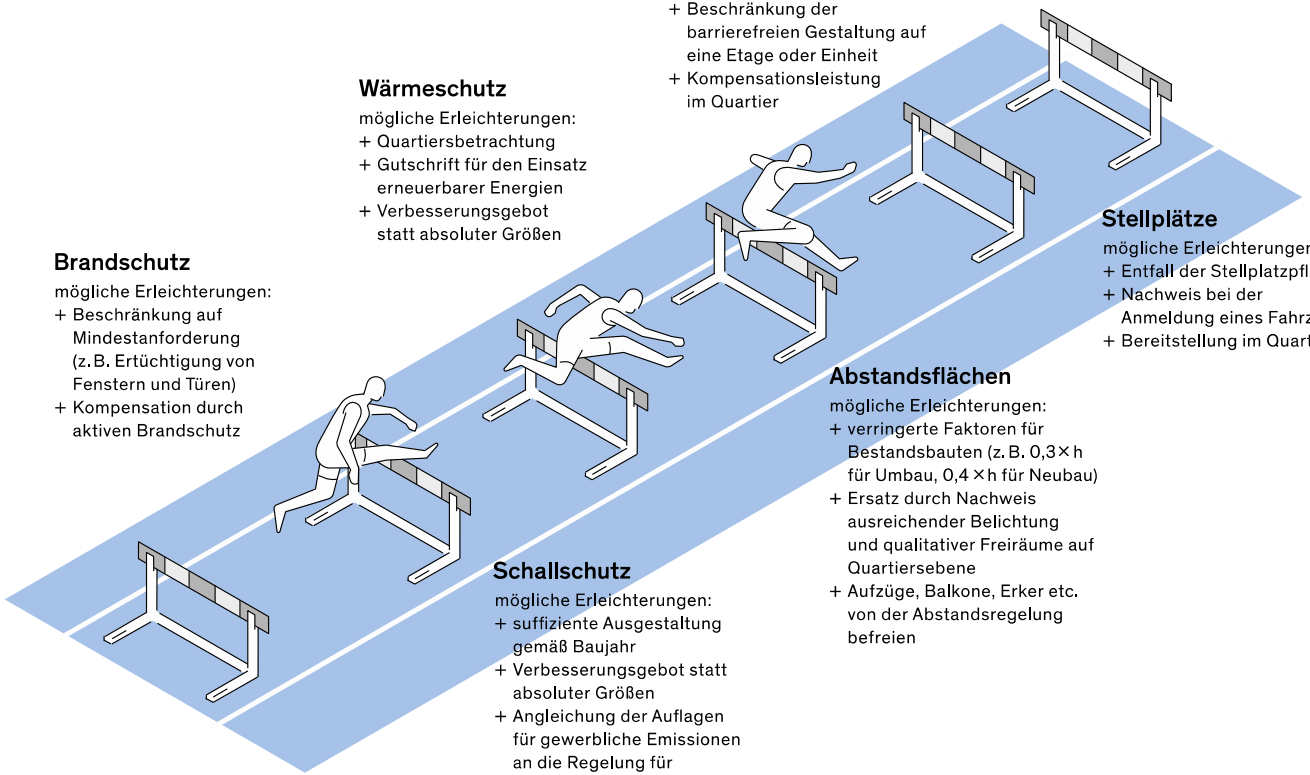


Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quelle: Bundesstiftung Baukultur

„Big Six“ für die neue Umbauordnung

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Hürden der Umbaukultur



Barrierefreiheit
mögliche Erleichterungen:
+ Beschränkung der barrierefreien Gestaltung auf eine Etage oder Einheit
+ Kompensationsleistung im Quartier

Wärmeschutz
mögliche Erleichterungen:
+ Quartiersbetrachtung
+ Gutschrift für den Einsatz erneuerbarer Energien
+ Verbesserungsgebot statt absoluter Größen

Brandschutz
mögliche Erleichterungen:
+ Beschränkung auf Mindestanforderung (z. B. Ertüchtigung von Fenstern und Türen)
+ Kompensation durch aktiven Brandschutz

Stellplätze
mögliche Erleichterungen:
+ Entfall der Stellplatzpflicht
+ Nachweis bei der Anmeldung eines Fahrzeugs
+ Bereitstellung im Quartier

Abstandsflächen
mögliche Erleichterungen:
+ verringerte Faktoren für Bestandsbauten (z. B. 0,3 × h für Umbau, 0,4 × h für Neubau)
+ Ersatz durch Nachweis ausreichender Belichtung und qualitativer Freiräume auf Quartiersebene
+ Aufzüge, Balkone, Erker etc. von der Abstandsregelung befreien

Schallschutz
mögliche Erleichterungen:
+ suffiziente Ausgestaltung gemäß Baujahr
+ Verbesserungsgebot statt absoluter Größen
+ Angleichung der Auflagen für gewerbliche Emissionen an die Regelung für Verkehrslärm

Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quelle: Bundesstiftung Baukultur

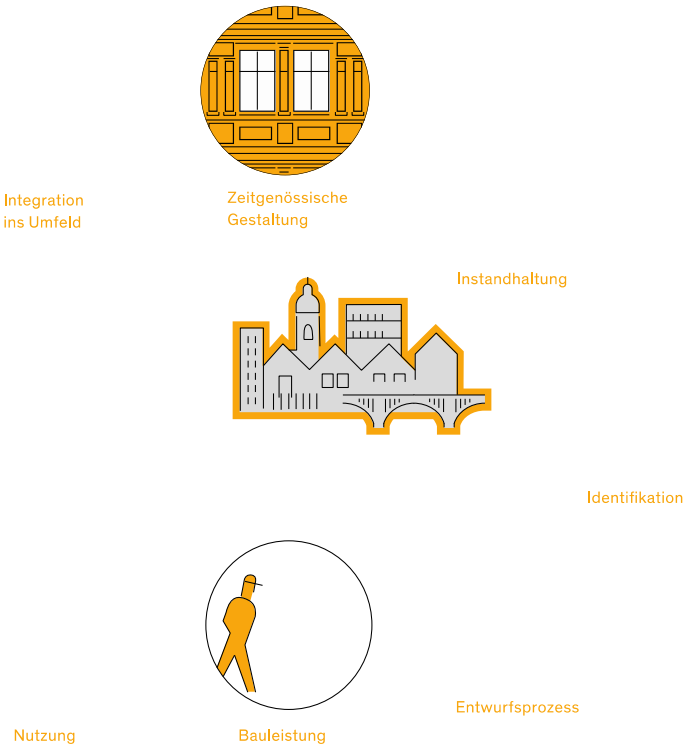
Die „goldene Energie“

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Materielle -, immaterielle und ideelle Werte von Bauwerken





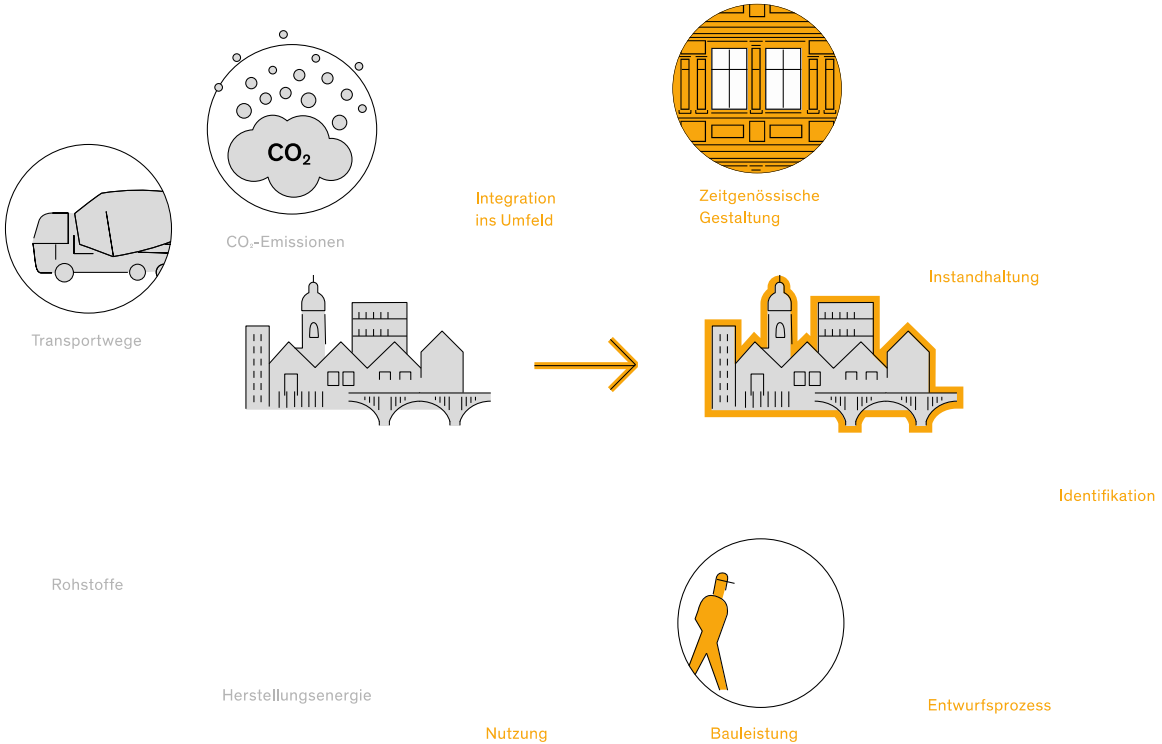


Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quelle: Bundesstiftung Baukultur

„Faktor Vier – Effekt“ des Club of Rome

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Von der grauen Energie zur „goldenen Energie“_Doppelter Wohlstand – halbierter Verbrauch



Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quelle: Bundesstiftung Baukultur

Umdenken – U-Halle in Mannheim
neue Typologien aus dem Bestand

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Architekten Hütten und Paläste Berlin,
Bauherr Buga Mannheim







Mehrzweckhalle Ingerkingen

baukULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Sanierung und Erweiterung

2021-2024; Architektur: Atelier Kaiser Shen, Tragwerk: str.ucture





© str.ucture GmbH; © Atelier Kaiser Chen

Mehrzweckhalle Ingerkingen

baukULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Umbau inspiriert die neue Form

2021-2024; Architektur: Atelier Kaiser Shen, Tragwerk: str.ucture





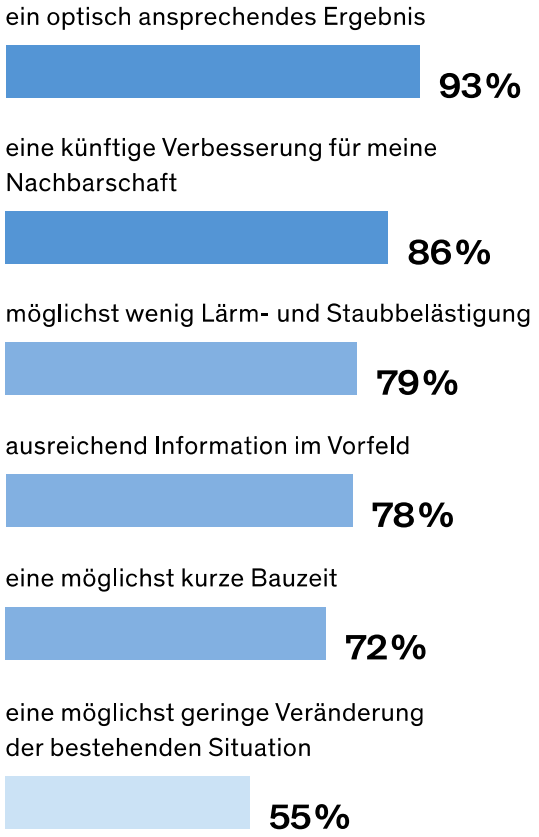
© Brigida Gonzáles

Für die Menschen zählt beim Bauen das gute Ergebnis!

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Ergebnisse der **Bevölkerungsbefragung**

Was wäre Ihnen bei einem Bauprojekt in Ihrer Nähe wichtig?



Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quelle: Bevölkerungsbefragung zum Baukulturbericht 2022/23

Qualitätsdebatte

Es ist nicht egal wie es aussieht!

baukULTUR
BUNDESSTIFTUNG



8 MÜNCHEN

ABENDZEITUNG DIENSTAG, 28.1. 2014 WWW.AZ-MUENCHEN.DE

Eine AZ-Polemik über „die immer unerträglichere Architektur" hat eine Debatte ausgelöst

„Käfighaltung in München"

Hier lesen Sie eine kleine Auswahl aus den vielen Briefen, die die AZ-Redaktion seit dem Wochenende erreicht haben

Über den Zaun

Der Inhalt ist wichtig

Triumph der Schuhschachtel

Dritte Zerstörung

Den Mund aufmachen

Ohne Charme

Ein Armutszeugnis

Kein Geschmack

Bleiben Sie dran!

Schrecklich

Degri-Gnu

Prädestiniert

Keine Ausreden mehr

Bitte Folgeartikel

Im Jugendstil?

„Es gibt einfach keine Offenheit"

Hier erklärt Architekt Peter Ebner, warum Münchner Neubauten oft so langweilig sind

Professor Peter Ebner

Was also tun gegen die Verödung der Baulandschaft?

Und trotzdem sind wir zu einer Neubauten vor allem Münchens



ZEIT HAMBURG Nr. 1

Es ist zum Klotzen

Was muss gut gestaltet werden?

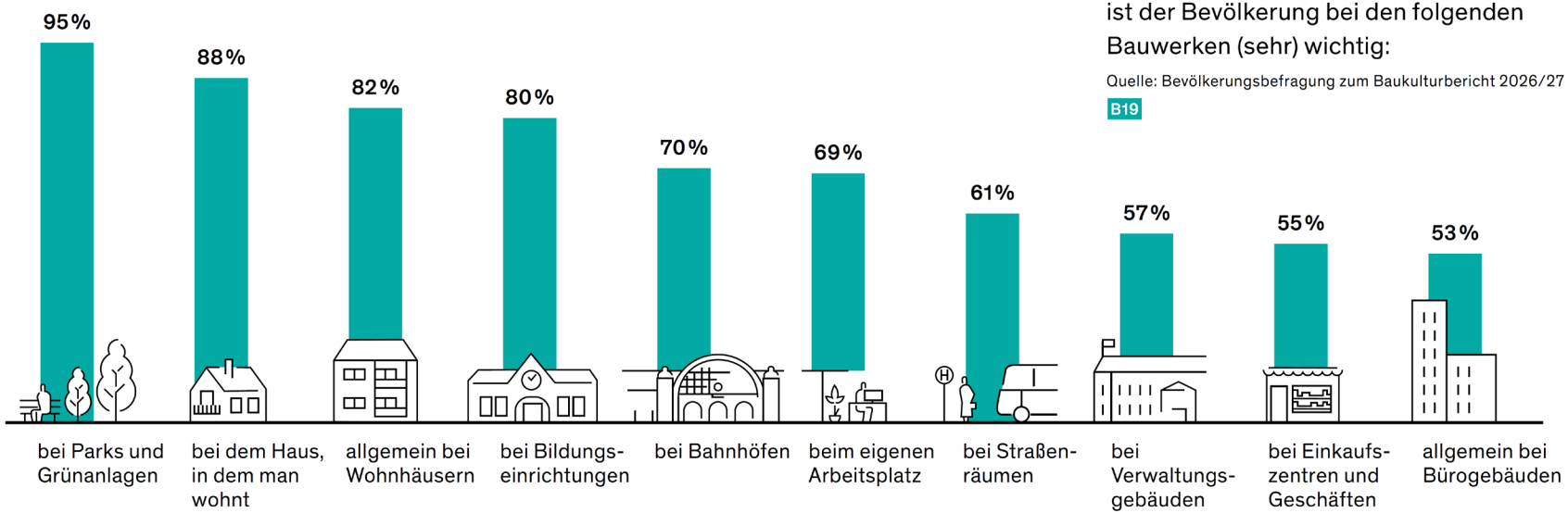
baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Höchste Gestaltungsansprüche an Grünanlagen und Wohnhäuser

Eine optisch ansprechende Gestaltung ist der Bevölkerung bei den folgenden Bauwerken (sehr) wichtig:

Quelle: Bevölkerungsbefragung zum Baukulturbericht 2026/27

B19

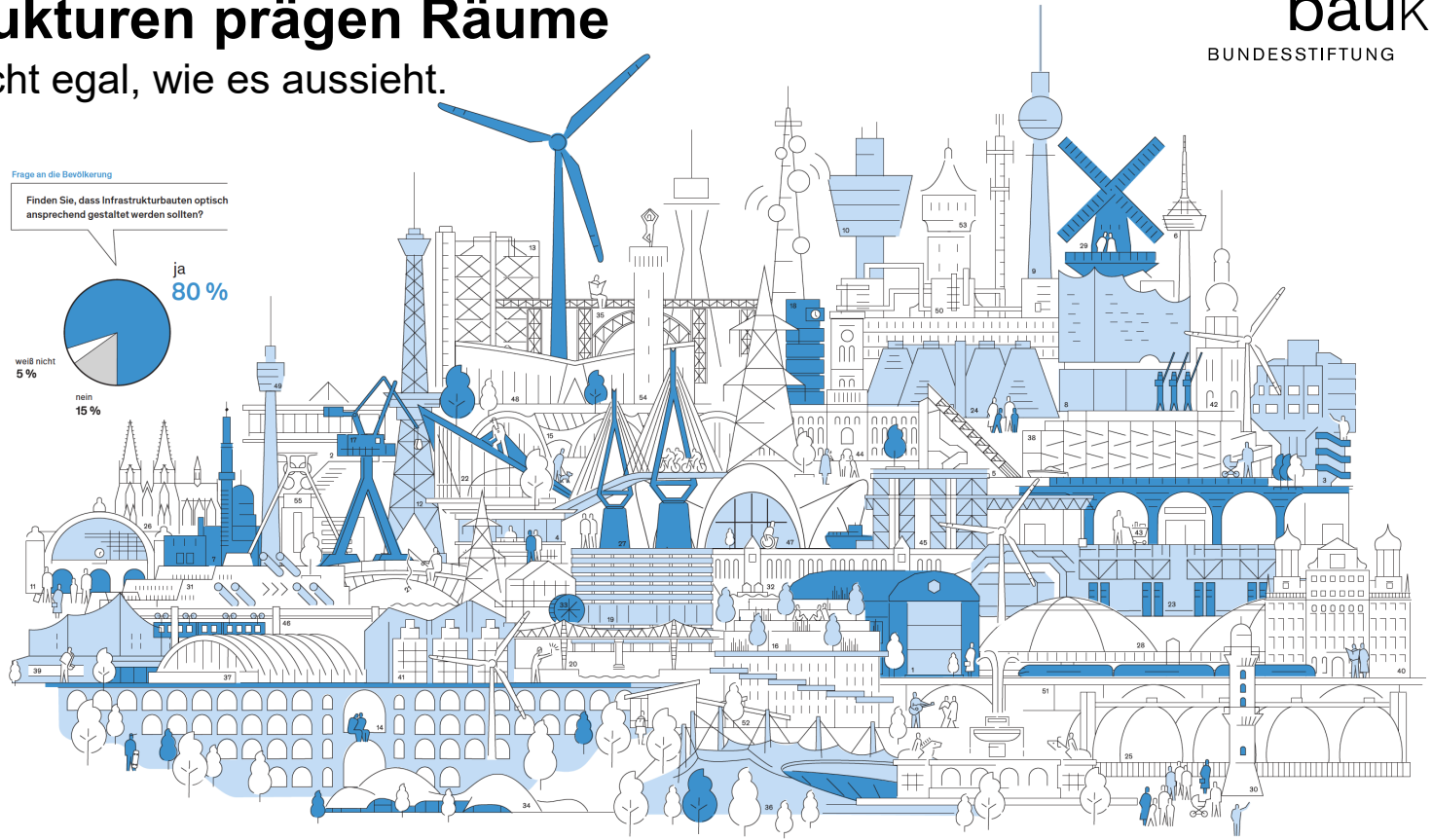


Grafik: © Bundesstiftung Baukultur Baukulturbericht 2026/27; Design: Heimann + Schwantes

Infrastrukturen prägen Räume

… es ist nicht egal, wie es aussieht.

baukultur
BUNDESSTIFTUNG



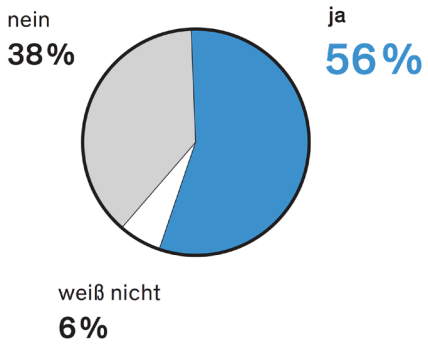
1 AEG-Turbinenhalle, Berlin
2 Bastei, Köln
3 Bierpinsel, Berlin
4 Bundesbüdchen, Bonn
5 DLRG Zentrale, Berlin
6 Colonius, Köln
7 Dampfmaschinenhaus, Potsdam
8 Elbphilharmonie, Hamburg
9 Fernsehturm, Berlin
10 Flughafen Tegel, Berlin
11 Hauptbahnhof, Frankfurt am Main
12 Funkturm, Berlin
13 Gasometer, Oberhausen
14 Göltzschtalbrücke, Netzschkau
15 Großmarkt, Hamburg
16 Flakturm IV, Hamburg
17 Hafenkran, Rostock
18 Hauptfeuerwache, Fulda
19 Haus der Statistik, Berlin
20 Hochbrücke, Rendsburg
21 Hohe Brücke Charlottenburg, Berlin
22 Hyparschale, Magdeburg
23 ICC, Berlin
24 Klärwerk Gut Großlappen, München
25 Klärwerk Köhlbrandhöft, Hamburg
26 Dom, Köln
27 Köhlbrandbrücke, Hamburg
28 Kohlrabizirkus, Leipzig
29 Kriemhildmühle, Xanten
30 Leuchtturm, Rostock
31 Mäusebunker, Berlin
32 Möhnetalsperre, Soest
33 Mühlenrad Wambach, Schlangenbad
34 Multihalle, Mannheim
35 Müngstener Brücke, Solingen
36 Olympiastadion, München
37 Paketposthalle, München
38 Parkhaus Osterstraße, Hannover
39 Philharmonie, Berlin
40 Rathaus, Augsburg
41 Rathaus, Mainz
42 Reinoldikirche, Dortmund
43 REWE Green Farming, Wiesbaden
44 Rotes Rathaus, Berlin
45 Schiffshebewerke, Niederfinow
46 Schwebebahn, Wuppertal
47 Seerose, Potsdam
48 Sendehalle Europe 1, Überherrn
49 SWR Fernsehturm, Stuttgart
50 Universitätsklinikum, Aachen
51 Unstruttalbrücke, Karsdorf
52 Vogelsangschule, Stuttgart
53 Wasserturm Nord, Halle (Saale)
54 Wasserturm Rothenburgsort, Hamburg
55 Zeche Zollverein, Essen

Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quellen: Bevölkerungsbefragung zum Baukulturbericht 2024/25

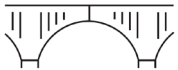
Schöne Ingenieurbauwerke

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Fällt Ihnen ein Ingenieurbauwerk ein, das Sie schön finden?



An welches Ingenieurbauwerk denken Sie?



34 %

Brücken



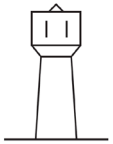
19 %

Funk- und Fernsehtürme



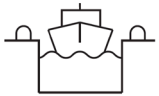
5 %

Staumauern, Talsperren, Wasserkraftwerke



4 %

Wassertürme



4 %

Schiffshebewerk, Schleuse, Kanal



4 %

Tunnel

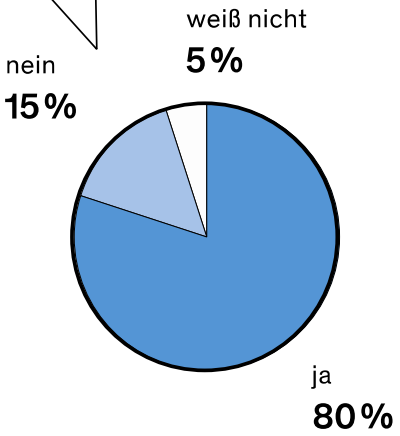
Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quellen: Bevölkerungsbefragung zum Baukulturbericht 2024/25

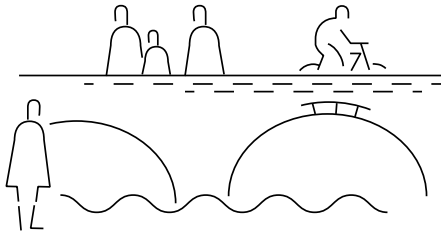
Auch Infrastruktur erhalten und gestalten!

Ergebnisse der **Bevölkerungsbefragung** zum Baukulturbericht

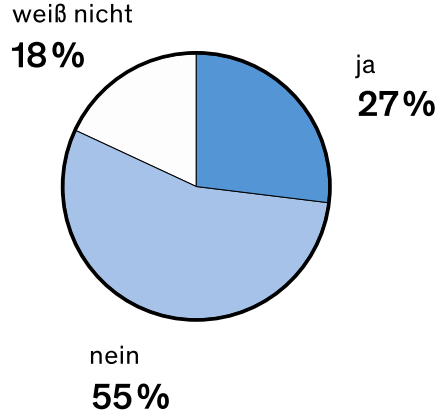
baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Finden Sie, dass Infrastrukturbauten optisch ansprechend gestaltet werden sollten?





Finden Sie, dass Infrastrukturbauten derzeit gut gestaltet sind?



Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quelle: Bevölkerungsbefragung zum Baukulturbericht 2022/23

Infrastruktur gestalten!
Baakenhafenbrücke, HafenCity Hamburg

baukULTUR
BUNDESSTIFTUNG

2009 Interdisziplinären Realisierungswettbewerb für 10 Teilnehmerteams, Stahlbaupreis 2014





Architekt: Wilkinson Eyre Architects, London

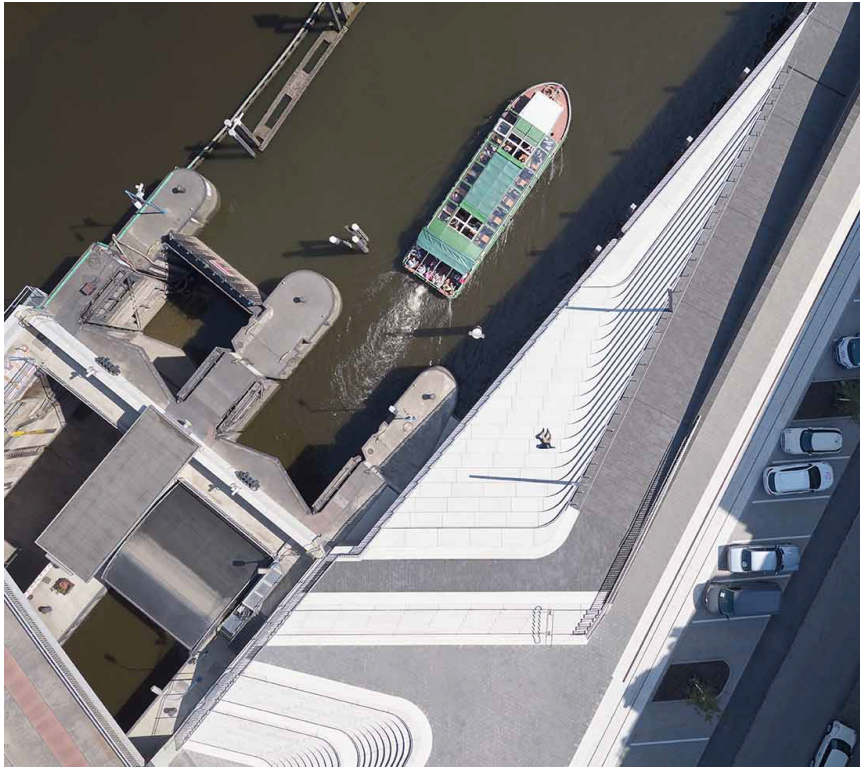
Tragwerksplanung: Büro Happold Engineering, Berlin

Baukultur und Hochwasserschutz

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Aufstockung und Aufwertung der Schutzanlagen von Zaha Hadid Architects, 2016





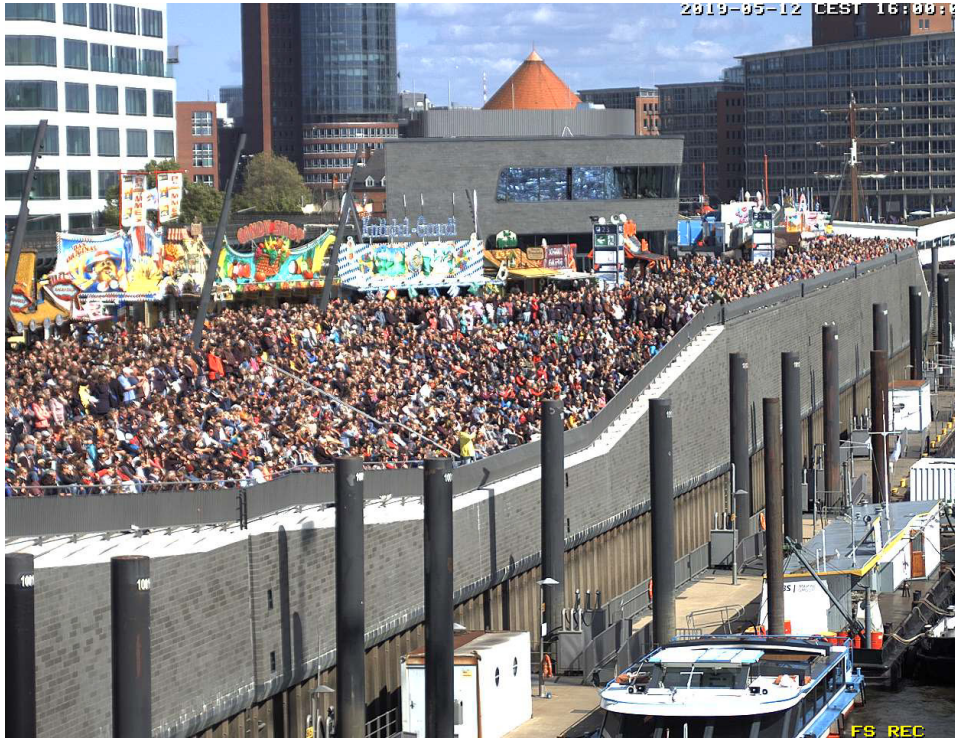
© Peter Niemann

Hochwasserschutzpromenade

Hamburg Baumwall_Hafengeburtstag

baukultur
BUNDESSTIFTUNG





Baukultur arbeitet an der Verkehrswende

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Fahrradparkhaus Eberswalde

2019–2022; Leitplan GmbH Planungs- und Entwicklungsgesellschaft, Berlin; ifb frohloff staffa kühl ecker, Berlin





© Bundesstiftung Baukultur / Till Budde

Baukultur kombiniert Energiegewinnung mit Erholungswerten

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Restwasserkraftwerk und Sommerbar in Kempten

2013–2016; f64 Architekten und Stadtplaner PartGmbB





© Bundesstiftung Baukultur / Till Budde

Baukultur plant partnerschaftlich mit unterschiedlichen Beteiligten

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Tank- und Rastanlage „Leubinger Fürstenhügel“

2015–2021: MONO Architekten, Berlin; PLANORAMA Landschaftsarchitektur, Berlin





© Bundesstiftung Baukultur / Till Budde

Kulturpalast Dresden, 1959 – 1969, Umbau 2010 –2017

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Planer: gmp von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg
Bauherr: KID Kommunales Immobilien-management Dresden GmbH & Co KG





Fotos: © Bundesstiftung Baukultur, Fotograf: Andreas Meichsner

Infrastruktur als Stadtzeichen

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Birsfelder Kraftwerk, Schweiz, 1950



Foto: Gemeinde Birsfeld

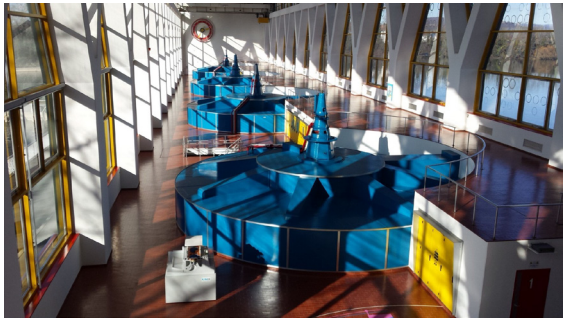


Foto: Kraftwerk Birsfelden AG



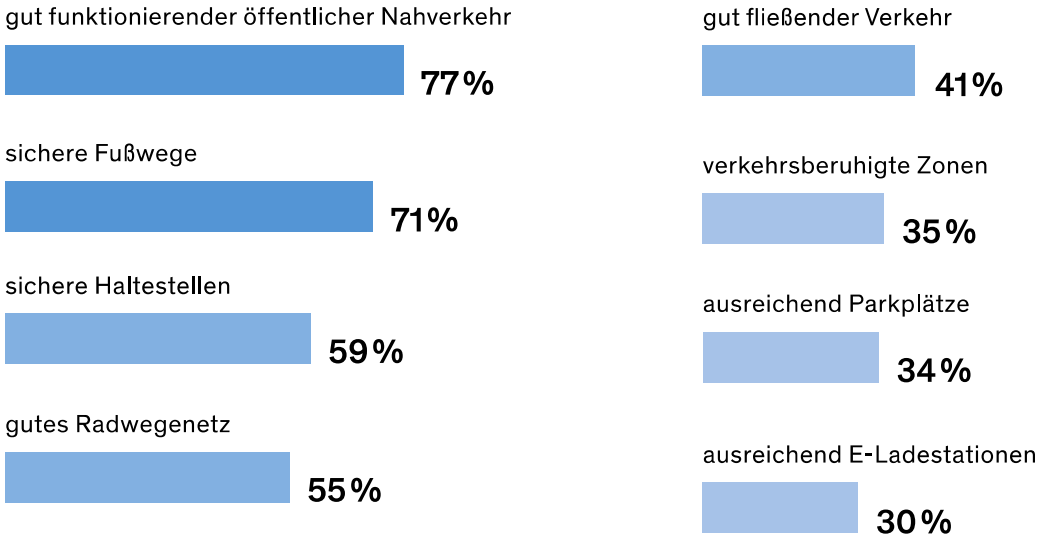
Foto: bz Basel, Archivbild: Kenneth Nars

Der Bevölkerung besonders wichtig: Fuß- und öffentlicher Nahverkehr

Ergebnisse der **Bevölkerungsbefragung** zum Baukulturbericht

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Welche Aspekte sind Ihnen für die künftige Mobilität in der Stadt besonders wichtig?



Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quelle: Bevölkerungsbefragung zum Baukulturbericht 2022/23

Baukultur erreicht den Untergrund

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Stadtbahntunnel Karlsruhe

2004–2021; allmannwappner gmbh, München; Ingo Maurer, München





© Bundesstiftung Baukultur / Till Budde

Baukultur erreicht den Untergrund

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Stadtbahntunnel Karlsruhe

2004–2021; allmannwappner gmbh, München; Ingo Maurer, München





© Bundesstiftung Baukultur / Till Budde

Mehrwert durch gestaltetes urbanes Grün

baukultur
BUNDESSTIFTUNG





Demokratischer Raum und Stadtgrün

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Olympiapark München, 1967–1972





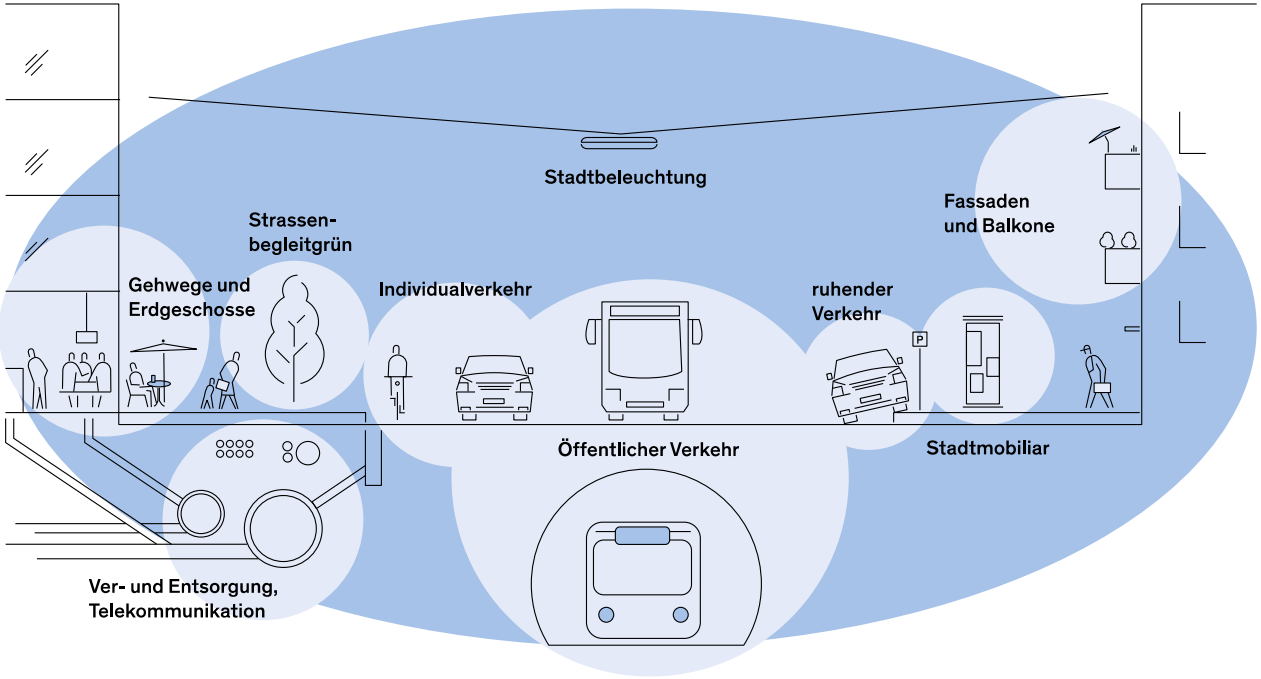
Fotos: © Bundesstiftung Baukultur / Andreas Meichsner

Besser Zusammenarbeiten

Zuständigkeiten bereichsübergreifend koordinieren

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Sektorales Denken aufbrechen
Zuständigkeiten im öffentlichen Raum

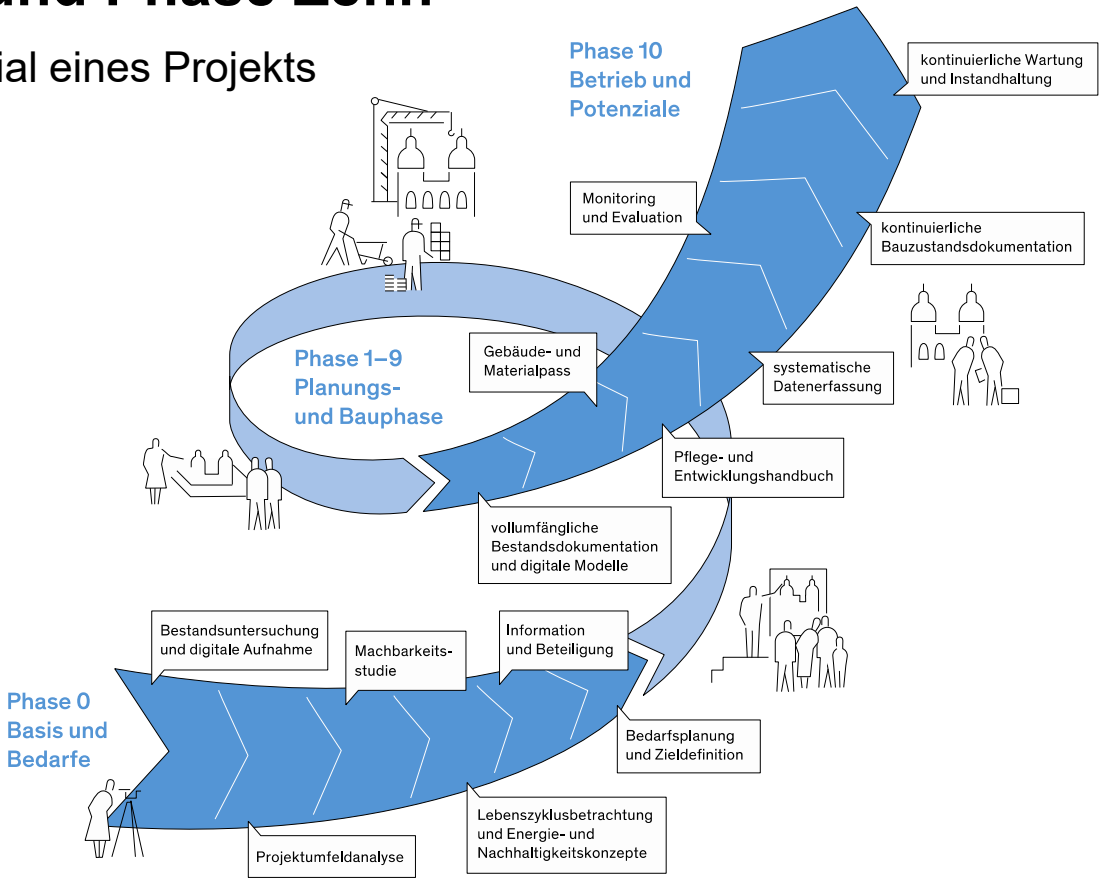


Grafik: © BSBK, Design: Heimann + Schwantes

Phase Null und Phase Zehn

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Basis und Potenzial eines Projekts



Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quelle: Bundesstiftung Baukultur, mit Bezug zu den Leistungsphasen 1–9 der Honorarordung für Architekten und Ingenieure (HOAI)

Partizipation als Planungsgrundlage

Prof. Dr. Tanka Remke

Schule nicht fertig bauen – Raum für Entwicklung lassen

baukultur
BUNDESSTIFTUNG





Niedersächsischer Staatspreis Architektur 2022

Sanierung Kooperative Gesamtschule Leeste, Weyhe,

REMKE + PARTNER INNENARCHITEKTEN, 2022

baukultur
BUNDESSTIFTUNG









Quelle: Remke + Partner, Fotograf: Frank Schinski

Neue Stadtteilschule Hamburg Ottensen

Umbau einer Handelsimmobilie in eine 5-zügige Stadtteilschule

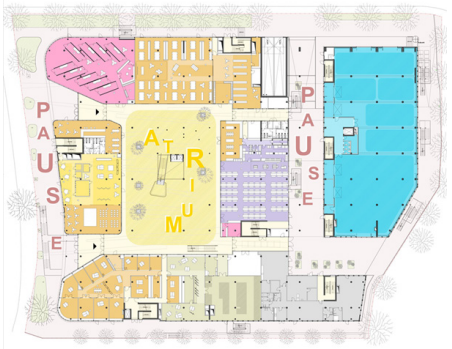
baukULTUR
BUNDESSTIFTUNG

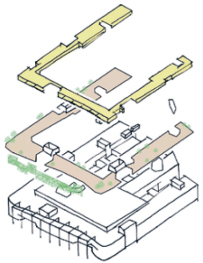


In Zeiten des Online-Handels haben viele Kaufhäuser und Shopping-Center Probleme, sich über Wasser zu halten. In Hamburg wird daher ein leerstehendes Shopping-Center zu einer Schule für 1.500 Schülerinnen und Schüler umgebaut. In dieser Darstellung der Eingangshalle kann man die Handelsarchitektur noch erahnen.
Die Schule soll auch ein Ort für das Quartier* werden und zu einem nachhaltigen, zukunftsorientierten Lebensstil beitragen. Geplant ist: ein öffentliches Café, eine Fahrradwerkstatt für alle, der Verkauf von in der Schule produzierten Recyclingmöbeln und vielfältige Sporteinrichtungen – für Schule und Nachbarschaft.

2

Die Schule soll zum Schuljahr 2027/28 starten. Recherchiert auf der Internetseite des Architekturbüros medium-architekten, die das Kaufhaus Vivo 1998–2003 geplant und gebaut haben. Legt eine Tabelle an, vorher/nachher: Was war damals gut und funktioniert heute immer noch – auch für eine Schule?





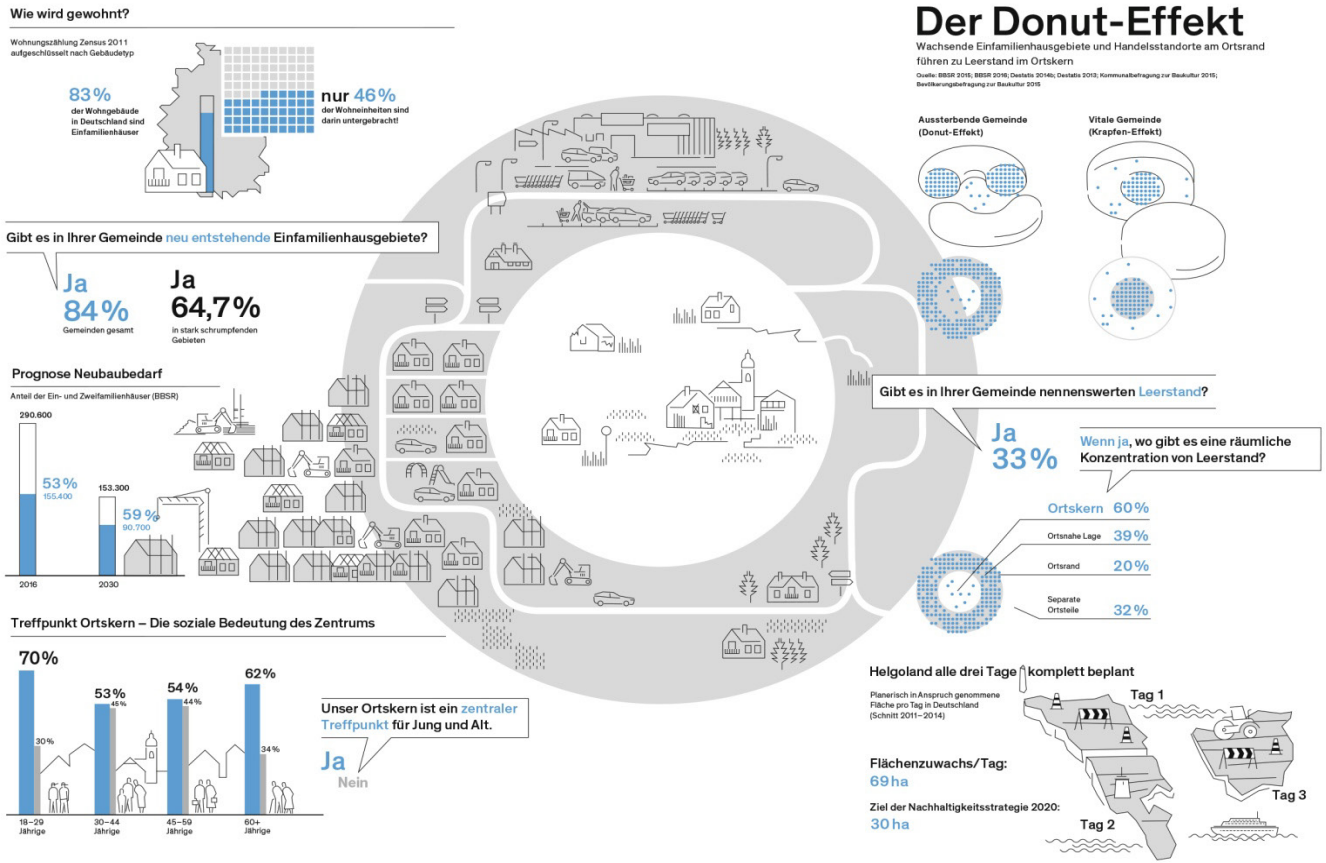


Bildquelle: https://medium-architekten.de/portfolio_page/einkaufszentrum-vivo/ abgerufen am 06.05.2025

Der Donut-Effekt:

Leerstand in der Ortsmitte und wachsende Ränder

baukultur
BUNDESSTIFTUNG



Raum für Begegnung in neuer Ortsmitte

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Bürgerzentrum MittenIm Niederwerrn, 2019–2024







Fotos: © Bundesstiftung Baukultur / Andreas Meichsner

Raum für Begegnung in neuer Ortsmitte

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Bürgerzentrum MittenIm Niederwerrn, 2019–2024

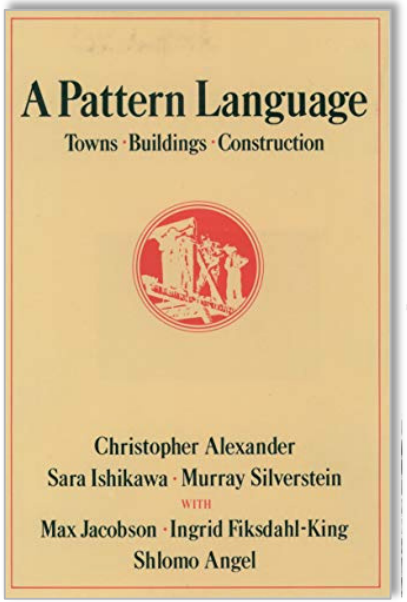


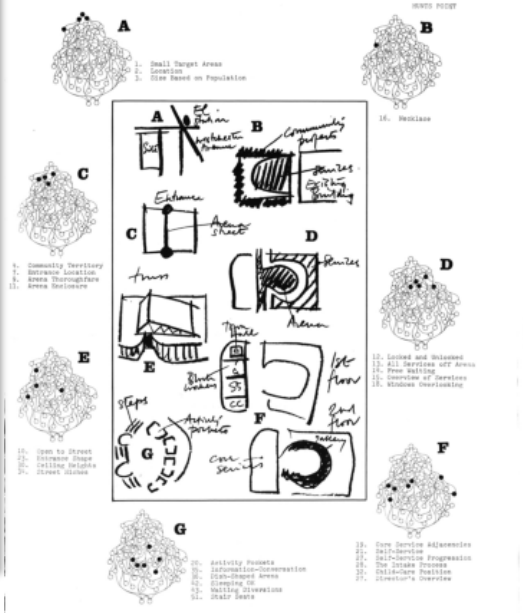


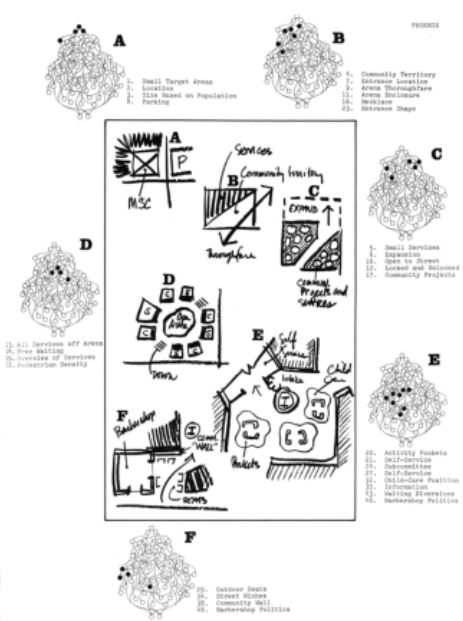
Fotos: © Bundesstiftung Baukultur / Andreas Meichsner

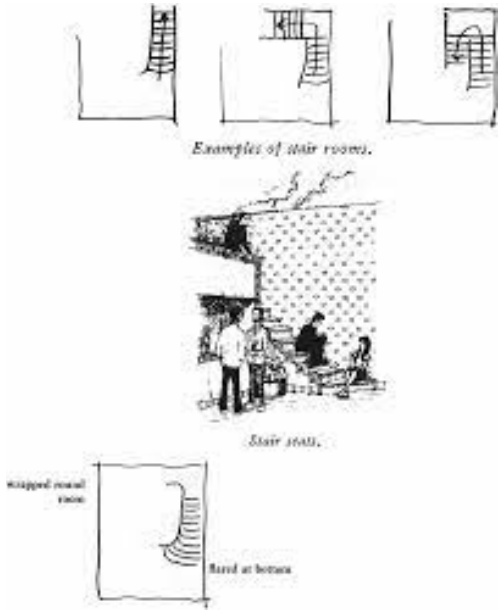
Baukultur braucht Empathie für den Ort

baukultur
BUNDESSTIFTUNG







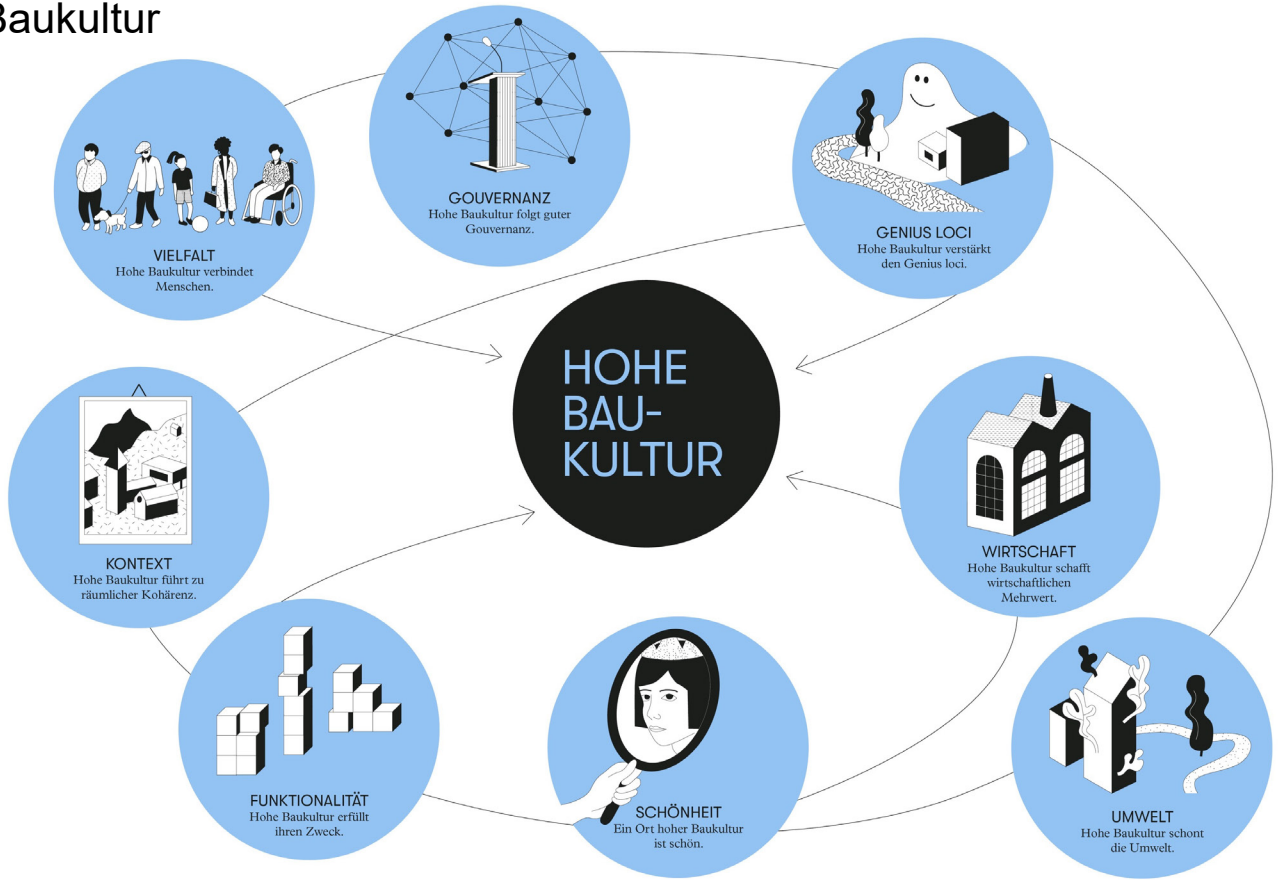


Baukultur braucht Empathie für den Ort

Das Davos Qualitätssystem für Baukultur

Acht Kriterien für eine hohe Baukultur

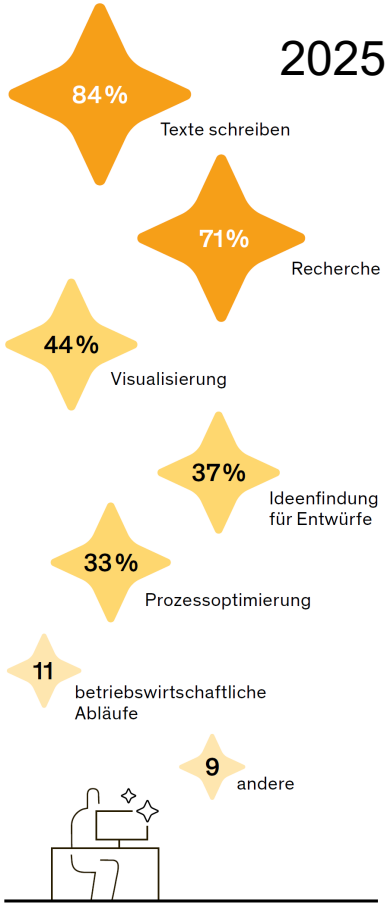
baukultur
BUNDESSTIFTUNG

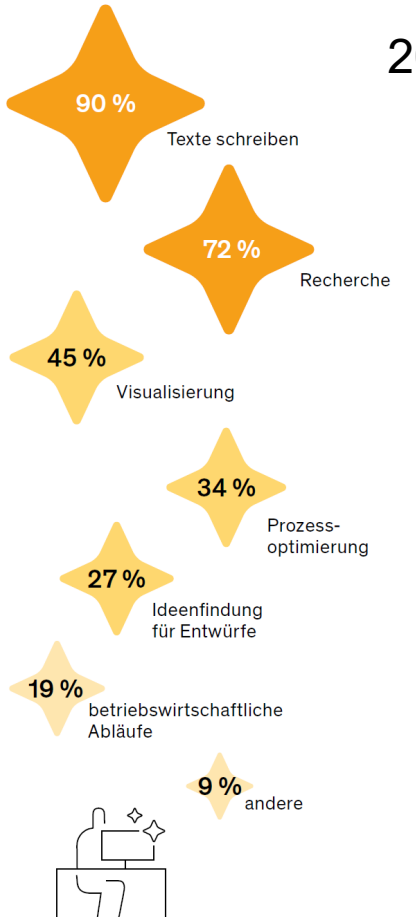


Grafik: © Heyday, Bern

Umfrage zu KI-Nutzung in Planungsbüros

baukULTUR
BUNDESSTIFTUNG





Quelle: Competitionline

KI im Planungsalltag
Für folgende Aufgaben oder Prozesse wird KI in Planungsbüros eingesetzt:

Tragwerksentwicklung mit Künstlicher Intelligenz

baukULTUR
BUNDESSTIFTUNG

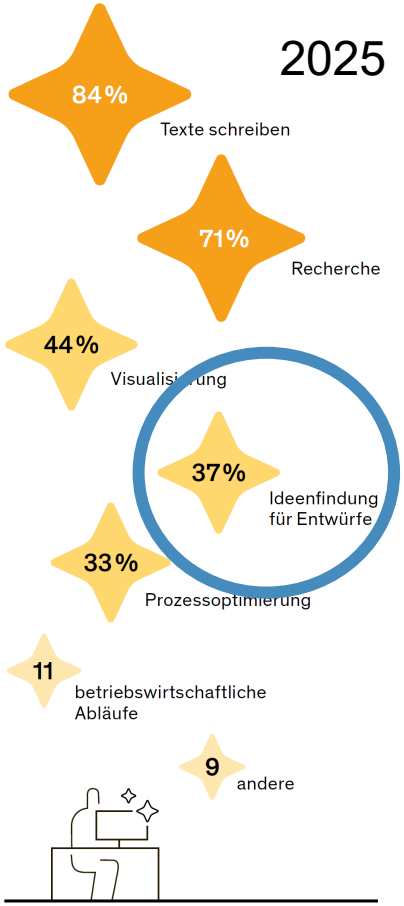


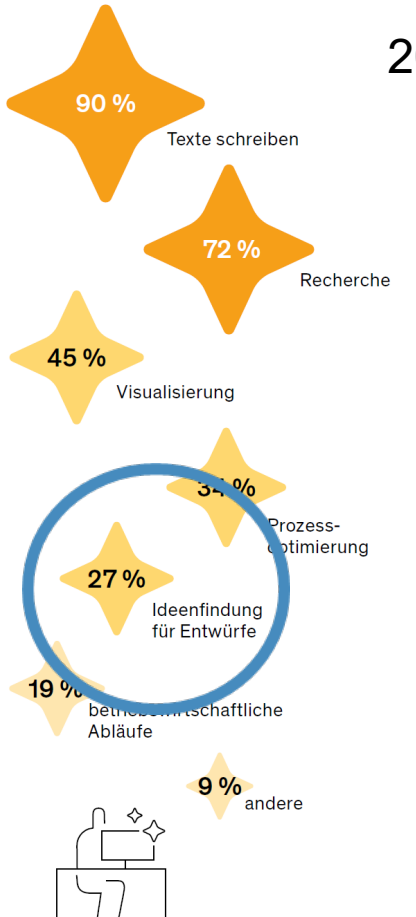


Quelle: Prof. Dr. Karsten Tichelmann

Umfrage zu KI-Nutzung in Planungsbüros

baukULTUR
BUNDESSTIFTUNG

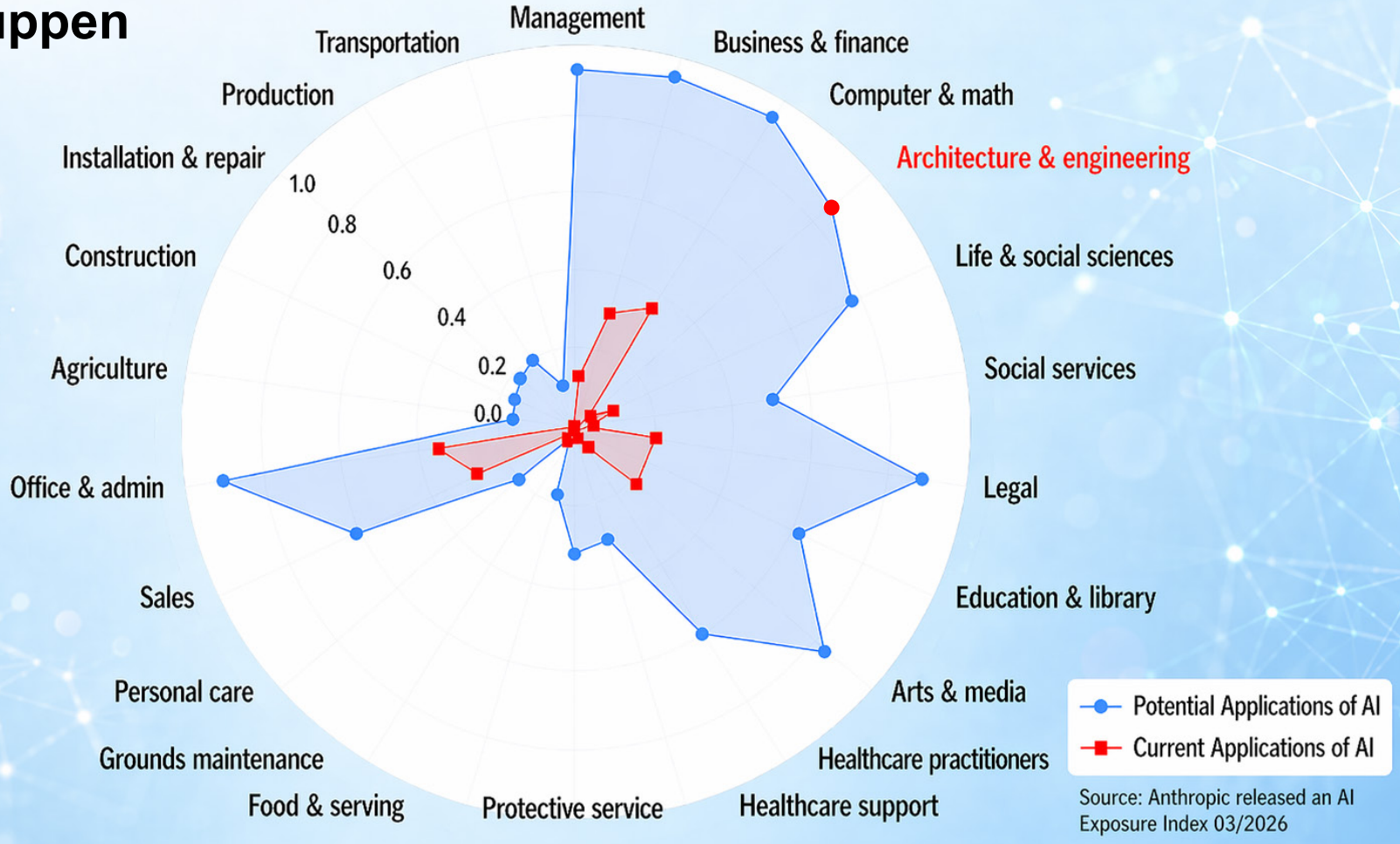




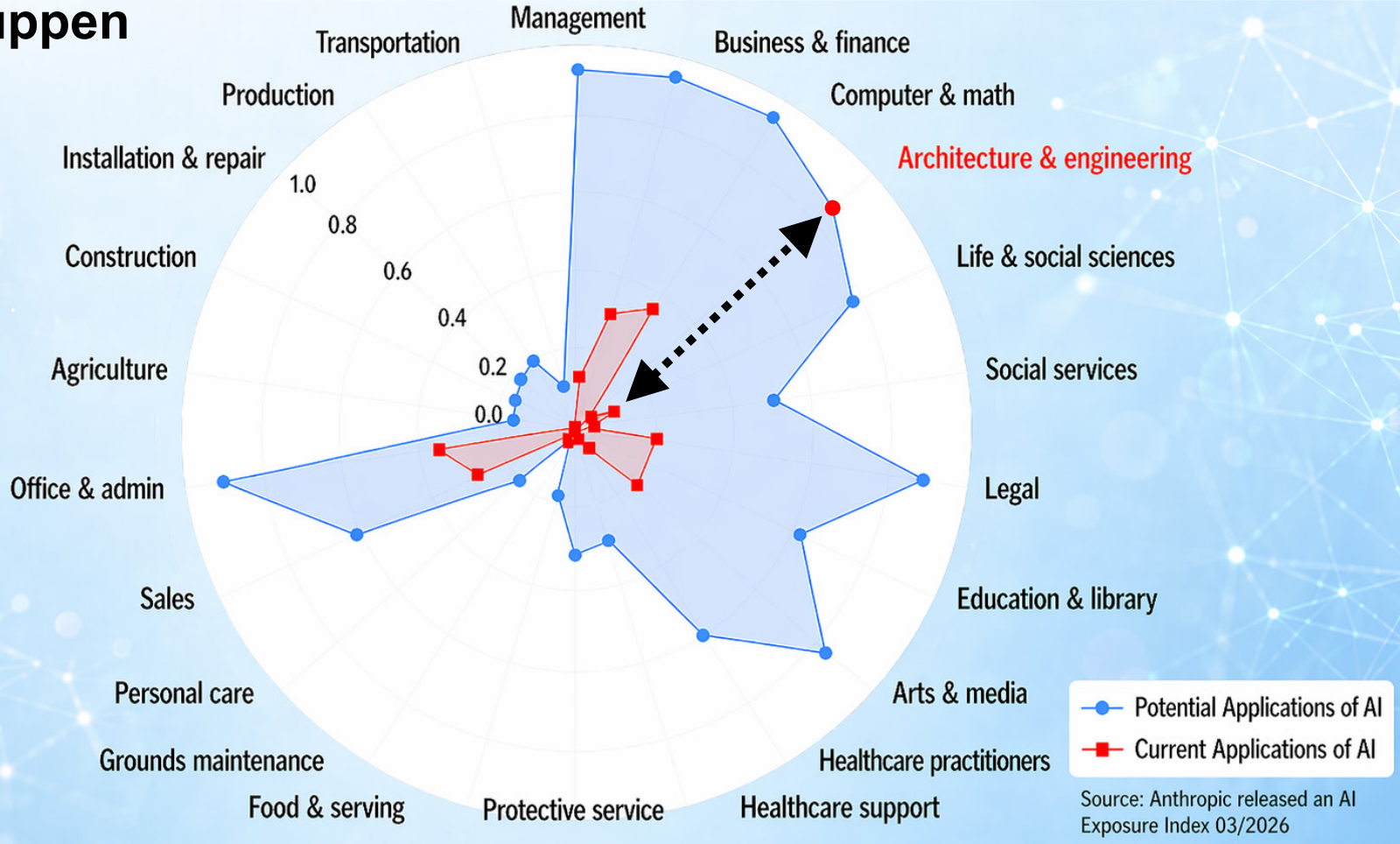
Quelle: Competitionline

KI im Planungsalltag
Für folgende Aufgaben oder Prozesse wird KI in Planungsbüros eingesetzt:

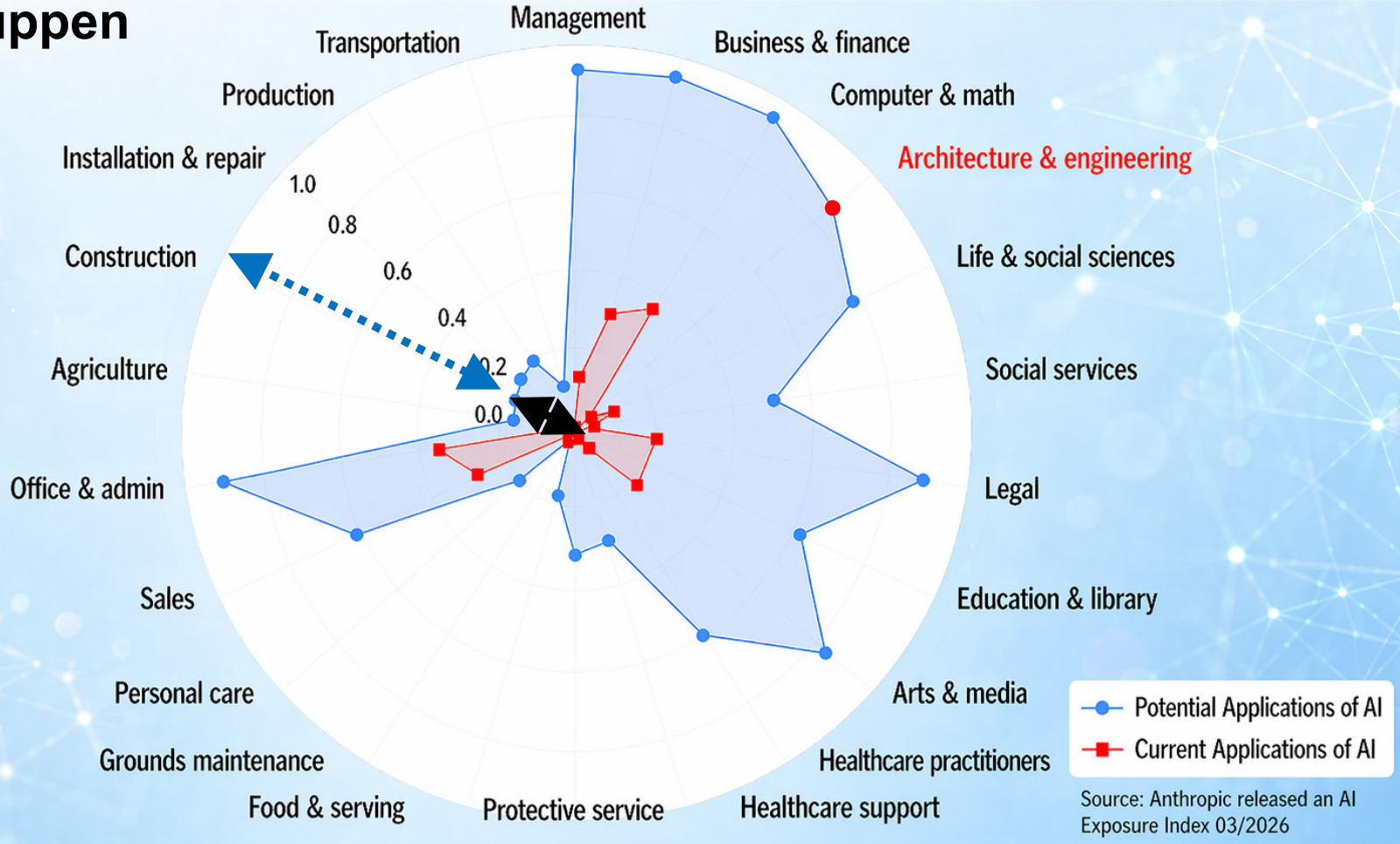
Aktuelle Nutzung und mögliche Anwendungsbereiche von KI nach Berufsgruppen



Aktuelle Nutzung und mögliche Anwendungsbereiche von KI nach Berufsgruppen



Aktuelle Nutzung und mögliche Anwendungsbereiche von KI nach Berufsgruppen



Es ist Viertel vor Zwölf

KI kann den Handwerksberuf nicht ersetzen

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

GESTIEGENE ENERGIEPREISE

Strom macht unabhängig

Von Stephan Radomsky

Wer Worte wie „Freiheit“ oder „Unabhängigkeit“ sagt, hat dabei nicht selten das Bild eines Autos im Kopf. Am besten ein Cabrio, das Verdeck unten, die Sonne im Gesicht und den Wind in den Haaren. Was vor dem inneren Auge dagegen eher selten aufsteigt: eine Tankstelle. Und schon gar nicht der Spritpreis. Angesichts der aktuellen Lage – sowohl Diesel also auch Benzin kosten nach Daten des ADAC inzwischen im Schnitt mehr als zwei Euro pro Liter – wäre das auch das sofortige Ende jedes Tagtraums von der freien Fahrt in den Sonnenuntergang.

Der jüngste Energiepreisschock zeigt deshalb vor allem eines: Individuelle Automobilität ist weniger eine Geschichte der Freiheit als eine der Abhängigkeiten. Und die werden gerade für Europa als Kontinent mit großer Bevölkerung und viel Industrie, aber wenigen natürlichen Ressourcen zunehmend zum Verhängnis. Fossile Energie und Rohstoffe kamen bisher meist zuverlässig und zu vertretbaren Preisen aus aller Welt. Aber damit ist es zunehmend vorbei, womöglich für immer. Souverän werden heißt deshalb die Devise, nicht nur für Europas Industrie und Militär, sondern auch für seine Verbraucherinnen und Verbraucher. Aufs Auto bezogen heißt das: elektrisch werden. Denn unabhängiger und günstiger kann man nicht mehr individuell unterwegs sein. Sicher, Europas Autohersteller und Zulieferer haben bei Batterien, aber auch bei Software und modernen Chips zu wenige Kapazitäten. Deshalb sind sie auf Know-how und Importe vor allem aus China angewiesen. Beispiel Batterien: Der bei Weitem größte Teil der Akkus wird in der Volksrepublik produziert. Und selbst wenn sie aus Europa kommen, dann höchstwahrscheinlich aus der Fabrik eines chinesischen Konzerns. Zudem kontrolliert Peking zentrale Teile der Rohstoffverarbeitung.



Anpacken am Bau: Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Handwerk ist gestiegen. FOTO: UDO HERRMANN/IMAGO

Jung, brutal gut ausgebildet

Mehr junge Menschen erlernen wieder ein Handwerk. Selbst Abiturienten interessieren sich auf einmal fürs Schreinern, Mauern, Malern. Das hat eine Menge mit der Frage zu tun, welche Jobs KI in Zukunft überflüssig machen wird.

„Was braucht man immer zum Leben? Ein Dach über dem Kopf, einen schönen Ort zum Leben. Den will ich den Leuten bauen.“

Josef Ritzinger,
Maurer-Azubi

Der Wert der Hände

baukULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Gesundheitstrend Longevity: Albtraum der Krankenkassen? › Feuilleton

Süddeutsche Zeitung

MÜNCHNER NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

www.SZ.de HM1 — München, Dienstag, 21. April 2026 — 82. Jahrgang / 17. Woche / Nr. 91 / 4,50 Euro

Das Streiflicht

(SZ) Eine Allzweckwaffe ist auf den ersten Blick die bellizistische Variante der Eier legenden Wollmilchsau. Das heißt, eigentlich ist sie deren effektives Gegenteil: Während das Tier alle Welt ernähren kann, vermag die Allzweckwaffe einen Großteil der Welt zu töten – wenn man den Begriff denn wörtlich nähme. Aber das tut man natürlich nicht, denn auch die Allzweckwaffe dient zumeist humanen Zwecken, weil sie selbst direkt aus dem Kernbereich des Humanen stammt – die Allzweckwaffe ist im Allgemeinen ein Mensch. Wenn ein Chefredakteur einen Mitarbeiter als Allzweckwaffe bezeichnet, kann dies nur im ersten, flüchtigen Verständnis als Kompliment begriffen werden. Eine Allzweckwaffe in der Redaktion ist der Depp vom Dienst – man kann ihn zur kreuzöden Stadtratssitzung oder zur Opernaufführung schicken und ihn vorher noch die Vernissage im Foyer der Stadtsparkasse featuren lassen. Eine Allzweckwaffe wird immer eine Allzweckwaffe bleiben – ihre Expertise ist die Abwesenheit jeglichen Expertenwissens. Fallen nur eine oder zwei Fertigkeiten aus, wird die Allzweckwaffe stumpf und nutzlos, der Mitarbeiter wird die nächste Kürzungswelle nicht überleben.

Zu den Allzweckwaffen, die bereits eine ganze Sturmflut von Wellen überstanden haben, zählt Boris Palmer. Er hat verschiedene Attacken, die er auf andere und damit auf sich selbst geritten hat, überlebt und er ist vermutlich derjenige gewesen, der die paar Husarenstreiche ausgeführt hat, die Cem Özdemir zum designierten Ministerpräsidenten gemacht haben. Boris Palmer hat in der Vergangenheit mit Worten und Taten seine phonetische Partei, die Grünen,



FOTO: CATHERINA HESS

Der Wert der Hände

Berufe wie Installateur oder Maurer galten als hart, schmutzig und wenig angesehen. Jetzt entscheiden sich immer mehr Abiturienten für das Handwerk. Hier kann die KI sie nicht ersetzen.

› Die Seite Drei

Ein Algorithmus baut keine Heizung

Wer das Abi geschafft hat, geht auf die Uni? Von wegen, das Handwerk ist wieder cool. Und eine Metzgermeisterin oder einen Heizungsbauer kann die KI halt nicht so einfach ersetzen. Paul von Hagemeister und warum er seine Zukunft im Keller sieht.

Von Kerstin Bund



Viele Augen sind, wichtige Jobs in Fünf oder zehn Jahren überflüssig sein könnten. Und ob sie selbst dann noch gebraucht werden. Aber das Standard-Klischee, wie die Norm zu sehen sagt, ist immer noch ein Handwerk, so steht das auch Paul von Hagemeister vom Lehrmeister.

In dieser Familie sind sie stolz auf den ersten Nicht-Akademiker

Aber genau das ändert sich offenbar gerade. Die Zahl der Studienanfänger ist in den vergangenen Jahren gesunken, wie die neuesten zeigen. Aber es dauert, bis sich solche Trends in Statistiken niederschlagen, also genau dort, wo es wirklich zählt. Und wo sich Veränderungen langsam vollziehen, weil sie Zeit brauchen, die eine Gesellschaft besitzen muss, um sich auch neu und entschieden zu erfinden.

Nicht nur unter Akademikern wie Paul von Hagemeister, auch fragmentiert nimmt sich das Bild der Arbeitswelt, wie es sich in Statistiken abbildet, nicht gerade stimmig aus. Die Arbeitslosenquote ist niedrig, aber es gibt Millionen Menschen, die keinen Job haben, obwohl sie gerne einen hätten, und gleichzeitig Millionen, die einen haben, aber gerne einen anderen hätten. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten ist hoch, aber viele würden gerne mehr arbeiten, können es aber nicht, weil sie Kinder oder Angehörige pflegen müssen. Und dann gibt es noch die Menschen, die sich selbst ausbeuten, weil sie Angst haben, sonst abgehängt zu werden.

Es ist ein Durcheinander, in dem sich Orientierung nur schwer finden lässt. Und in dieses Durcheinander hinein wird nun auch noch die Künstliche Intelligenz entlassen, die Arbeit, wie wir sie kennen, grundlegend verändern soll. Die Prognosen dazu sind widersprüchlich. Die einen sagen, dass sie Millionen Jobs vernichten wird, die anderen, dass sie neue schaffen wird, die wir uns heute noch gar nicht vorstellen können. Wahrscheinlich stimmt beides.

Was sich aber schon jetzt sagen lässt: Die Arbeit, die bleibt, wird sich verändern. Routinetätigkeiten, ob im Büro oder in der Produktion, werden zunehmend automatisiert. Gefragt sind Fähigkeiten, die Maschinen nicht haben: Urteilsvermögen, Kreativität, soziale Intelligenz, die Fähigkeit, mit Menschen umzugehen, Verantwortung zu übernehmen. Klingt nach Selbstverständlichkeiten, sind es aber nicht. Denn genau diese Fähigkeiten werden in einer Welt, die zunehmend auf Effizienz und Optimierung getrimmt ist, oft vernachlässigt.

Während seine Freunde auf dem Sportplatz waren, stand er im Heizungskeller

Als Anna* beim Bezirksschnell des Deutschen Handwerks (DHB) fast glaubt man, dass die gesteigerte Zahl der Anrufe in Sachen Ausbildung, die sie in den letzten Monaten verzeichnet hat. Dass die Heizungsbauer vermehrt künstliche Intelligenz. Viele junge Menschen fragen sich mittlerweile, welche Jobs in fünf oder zehn Jahren überflüssig sein könnten. Und ob sie selbst dann noch gebraucht werden. Ist unterstützt schon heute die Arbeit, die Berufsschulen, bei der Programmierung, teils Bereiche, die Übersetzung, teils Übersetzung übernehmen. Bezeichnend: Übersetzen Klienten bald immer weniger Menschen erledigt werden. Das machen dann Maschinen.

Für Anna ist das anders. Zwar kennt auch sie Ängste, die mit dem digitalen Planung, bei der Kalkulation, bei der Kundenkommunikation. Aber sie sieht das auch anders. Denn sie weiß: Menschen lese nicht so schnell einsteigen wie Maschinen. Sie können schnell sich nicht von selbst, sie Tuch dicht an Tuch, sie können sich nicht selbst verlegen, sie können sich nicht selbst in der Brüsche. Das Handwerk bleibt, wie die Natur selbst sagt, eben ein Gewerk.

Im Gespräch der Hagemeisters bekommt man eine Ahnung davon, was Arbeit bedeutet. Sie sind Paul von Hagemeister endlich von seiner ersten Baustelle oder Sachen herzeug bei Endless Brick, beim Aufbau. Wissen wie die Tragen, Lastenschleppen. Und dann sind Bohren, Beschleppen, Wissen wieder nach dem, Das Fliesenstück hätte er sich später können, er ging trotzdem hin, weil er wusste, dass es gebraucht wird.

Die Mutter, die in der Buchhaltung bei EMW arbeitete, erzählt, wie sie früher in den ersten Wochen der Ausbildung abends todmüde nach Hause kam, aber sie auch kindische Bedenken" sagt er. Wenn man Menschen, die sich bewusst für diesen Weg entscheiden, ihn ernst nimmt und ihnen Respekt entgegenbringt, dann ist das ein Anfang.

Bei Paul von Hagemeister schmeckt es oft nach Kaffee. Der Chef hat eine Kaffeemaschine in der Werkstatt stehen, und wenn jemand vorbeikommt, bietet er eine Tasse an. Es scheint, als gehöre das zu seinem Selbstverständnis dazu, dass man sich Zeit nimmt, dass man miteinander spricht, dass man sich kennt. Vielleicht ist das auch ein Grund, warum sein Betrieb so gut läuft.

Mit zwei Kollegen schraubt er die alten Pumpen aus, stellt neue ein, die neue Pumpe, bittet die Eigentümerin, sie solle mal den Hahn aufdrehen. Es rauscht, Wasser kommt, es läuft. Alles, was sich nach Arbeit anfühlt, ist sie auch. Aber es ist auch mehr als das. Es ist Verantwortung, die man übernimmt, wenn man sich um die Heizung eines anderen Menschen kümmert. Es ist die Erfahrung, dass man etwas Sinnvolles tut, etwas, das gebraucht wird.

Paul von Hagemeister bringt sich über die Anlage, nickt kaum merklich. „Der Beschäftigungsgrad hat sich verschoben", sagt er. Wenn man Menschen, die sich bewusst für diesen Weg entscheiden, ihn ernst nimmt und ihnen Respekt entgegenbringt, dann ist das ein Anfang.

Bei Paul von Hagemeister schmeckt es oft nach Kaffee. Der Chef hat eine Kaffeemaschine in der Werkstatt stehen, und wenn jemand vorbeikommt, bietet er eine Tasse an. Es scheint, als gehöre das zu seinem Selbstverständnis dazu, dass man sich Zeit nimmt, dass man miteinander spricht, dass man sich kennt. Vielleicht ist das auch ein Grund, warum sein Betrieb so gut läuft.

Mit zwei Kollegen schraubt er die alten Pumpen aus, stellt neue ein, die neue Pumpe, bittet die Eigentümerin, sie solle mal den Hahn aufdrehen. Es rauscht, Wasser kommt, es läuft. Alles, was sich nach Arbeit anfühlt, ist sie auch. Aber es ist auch mehr als das. Es ist Verantwortung, die man übernimmt, wenn man sich um die Heizung eines anderen Menschen kümmert. Es ist die Erfahrung, dass man etwas Sinnvolles tut, etwas, das gebraucht wird.

Paul von Hagemeister bringt sich über die Anlage, nickt kaum merklich. „Der Beschäftigungsgrad hat sich verschoben", sagt er. Wenn man Menschen, die sich bewusst für diesen Weg entscheiden, ihn ernst nimmt und ihnen Respekt entgegenbringt, dann ist das ein Anfang.



Was er besonders mag an seinem Job? Ja, sagt Paul von Hagemeister, oft kann er sofort und schnell helfen. Und auch das: Die meisten Frauen sich, wenn er kommt.

Bei Paul von Hagemeister schmeckt es oft nach Kaffee. Der Chef hat eine Kaffeemaschine in der Werkstatt stehen, und wenn jemand vorbeikommt, bietet er eine Tasse an. Es scheint, als gehöre das zu seinem Selbstverständnis dazu, dass man sich Zeit nimmt, dass man miteinander spricht, dass man sich kennt. Vielleicht ist das auch ein Grund, warum sein Betrieb so gut läuft.

Mit zwei Kollegen schraubt er die alten Pumpen aus, stellt neue ein, die neue Pumpe, bittet die Eigentümerin, sie solle mal den Hahn aufdrehen. Es rauscht, Wasser kommt, es läuft. Alles, was sich nach Arbeit anfühlt, ist sie auch. Aber es ist auch mehr als das. Es ist Verantwortung, die man übernimmt, wenn man sich um die Heizung eines anderen Menschen kümmert. Es ist die Erfahrung, dass man etwas Sinnvolles tut, etwas, das gebraucht wird.

Paul von Hagemeister bringt sich über die Anlage, nickt kaum merklich. „Der Beschäftigungsgrad hat sich verschoben", sagt er. Wenn man Menschen, die sich bewusst für diesen Weg entscheiden, ihn ernst nimmt und ihnen Respekt entgegenbringt, dann ist das ein Anfang.

Bei Paul von Hagemeister schmeckt es oft nach Kaffee. Der Chef hat eine Kaffeemaschine in der Werkstatt stehen, und wenn jemand vorbeikommt, bietet er eine Tasse an. Es scheint, als gehöre das zu seinem Selbstverständnis dazu, dass man sich Zeit nimmt, dass man miteinander spricht, dass man sich kennt. Vielleicht ist das auch ein Grund, warum sein Betrieb so gut läuft.

Mit zwei Kollegen schraubt er die alten Pumpen aus, stellt neue ein, die neue Pumpe, bittet die Eigentümerin, sie solle mal den Hahn aufdrehen. Es rauscht, Wasser kommt, es läuft. Alles, was sich nach Arbeit anfühlt, ist sie auch. Aber es ist auch mehr als das. Es ist Verantwortung, die man übernimmt, wenn man sich um die Heizung eines anderen Menschen kümmert. Es ist die Erfahrung, dass man etwas Sinnvolles tut, etwas, das gebraucht wird.

Paul von Hagemeister bringt sich über die Anlage, nickt kaum merklich. „Der Beschäftigungsgrad hat sich verschoben", sagt er. Wenn man Menschen, die sich bewusst für diesen Weg entscheiden, ihn ernst nimmt und ihnen Respekt entgegenbringt, dann ist das ein Anfang.

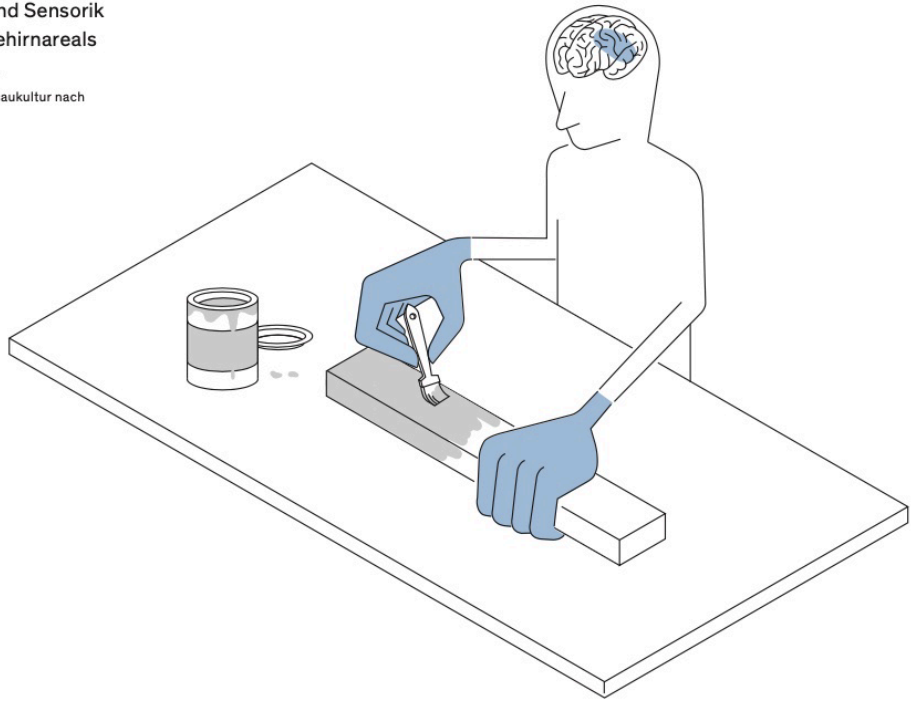
Kopf & Hand

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

So viel Gehirnkraft liegt in den Händen

Ein Drittel des für Motorik und Sensorik des Körpers zuständigen Gehirnareals wird für die Hände benötigt.

Quelle: Darstellung der Bundesstiftung Baukultur nach Penfield/Rasmussen



Hand, Hirn, Baukultur

Der Dialog von Denken und praktischem Tun entwickelt Problemlösungsfähigkeit.

Quelle: Bundesstiftung Baukultur nach Penfield/Rasmussen 1950

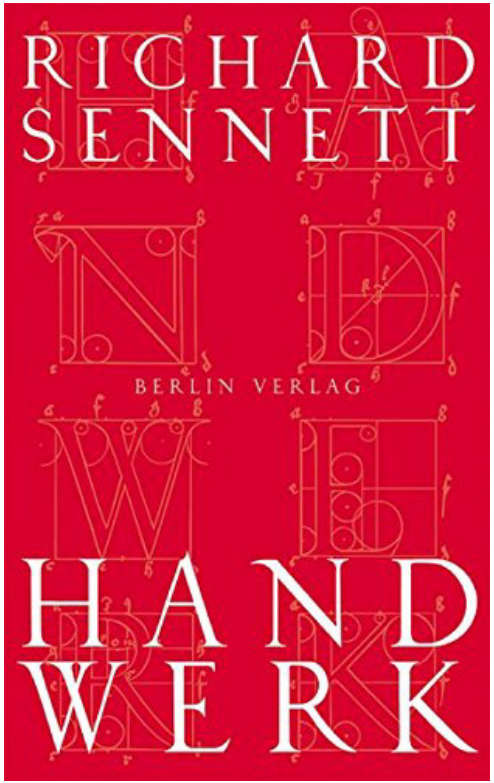


Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes

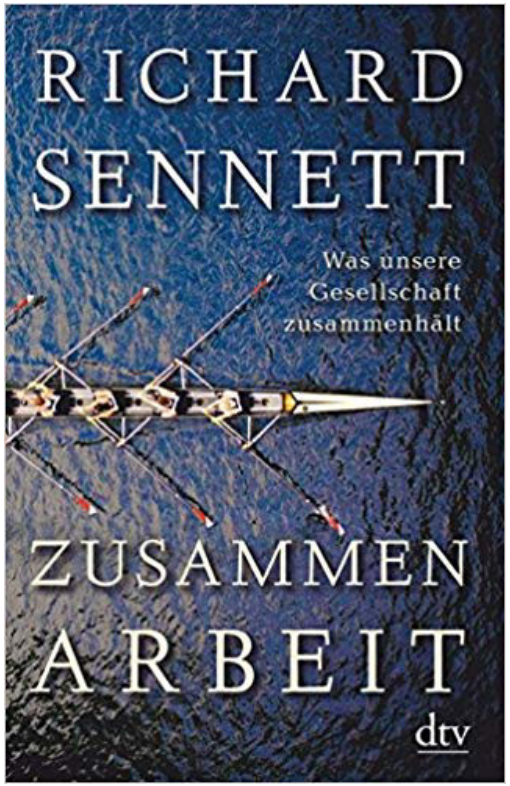
Trilogie zu Zusammenarbeit und Zusammenhalt

baukULTUR
BUNDESSTIFTUNG

2008



2012



2018

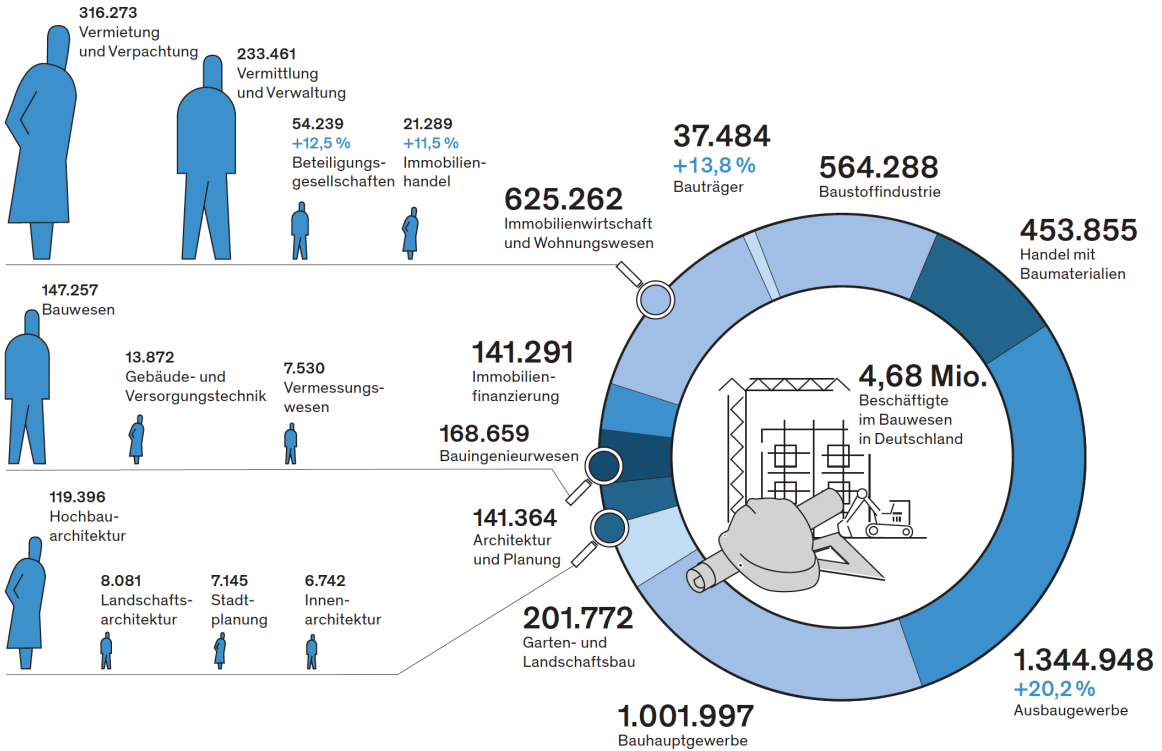


Foto: LAIF

Arbeitgeber Bauen

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Gesamtbeschäftigte ausgewählter Berufe des Planens und Bauens in Deutschland 2022 und Anstieg ausgewählter Berufsgruppen im Vergleich zu 2021

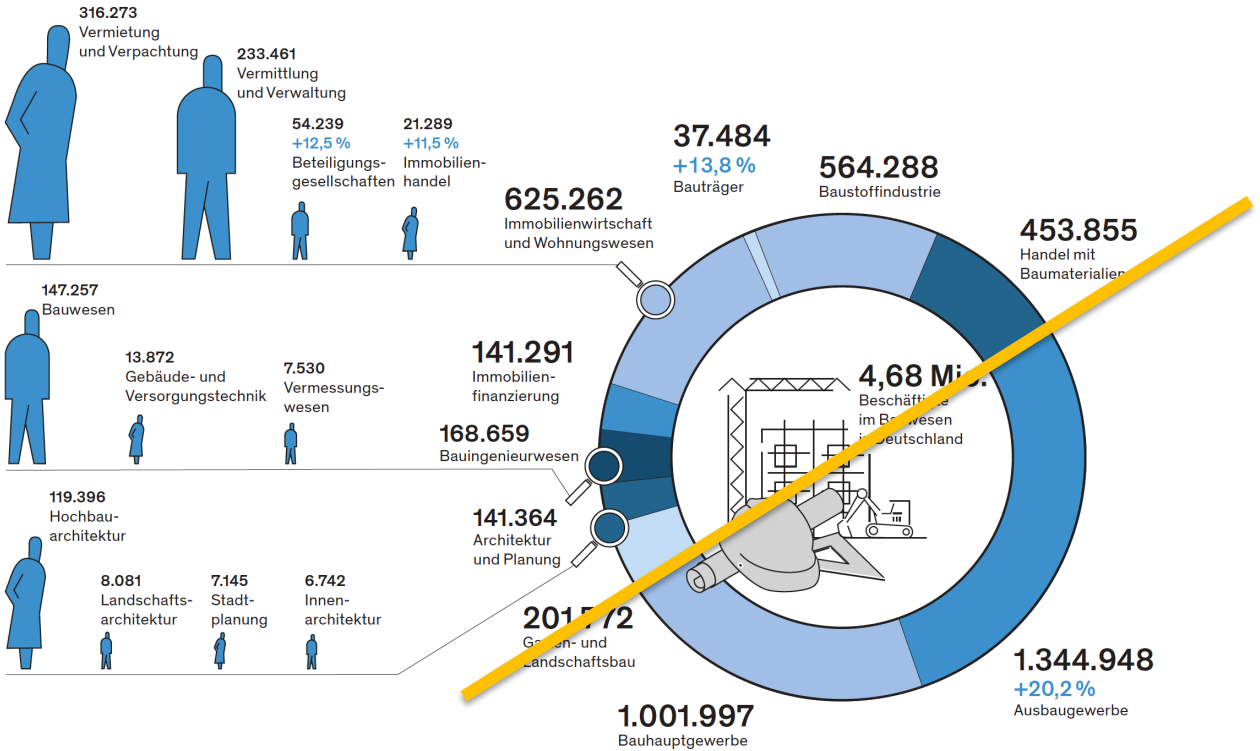


Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quellen: BAK 2022; Bundesagentur für Arbeit 2023; ZIA 2023

Arbeitgeber Bauen

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Gesamtbeschäftigte ausgewählter Berufe des Planens und Bauens in Deutschland 2022 und Anstieg ausgewählter Berufsgruppen im Vergleich zu 2021



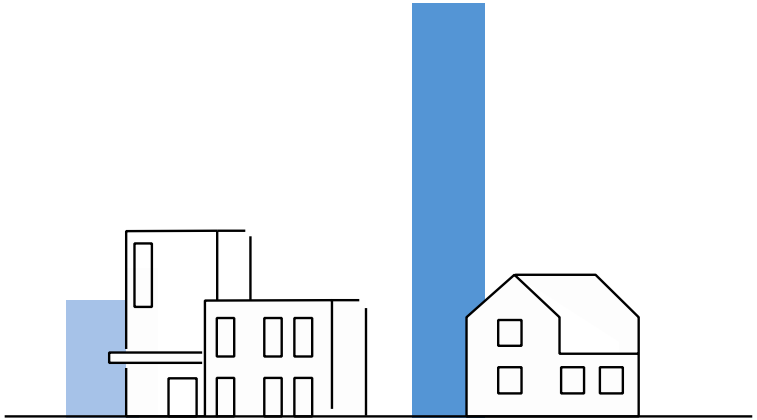
Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quellen: BAK 2022; Bundesagentur für Arbeit 2023; ZIA 2023

Handwerk bevorzugt den Umbau

Ergebnisse der **Umfrage im Handwerk** zum Baukulturbericht

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Auf welcher Baustelle arbeiten Sie lieber?



Neubau
22 %

Umbau/Sanierung
78 %

Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quelle: Umfrage im Handwerk zum Baukulturbericht 2022/23

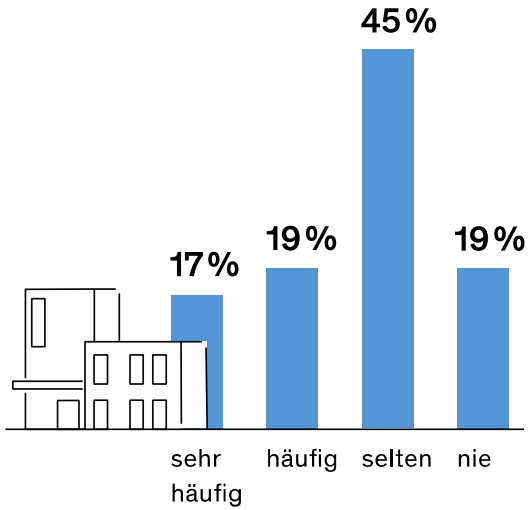
Handwerk kann beim Umbau mehr mitgestalten

Ergebnisse der **Umfrage im Handwerk** zum Baukulturbericht

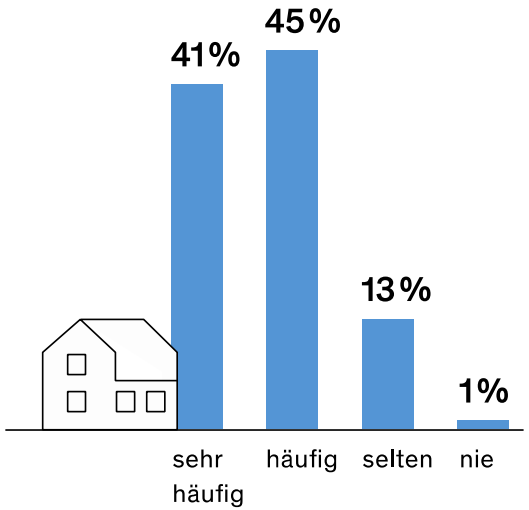
baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Wie oft sind Sie auf der Baustelle oder vorab in gestalterische Entscheidungen eingebunden?

Neubau



bei Umbau / Sanierung

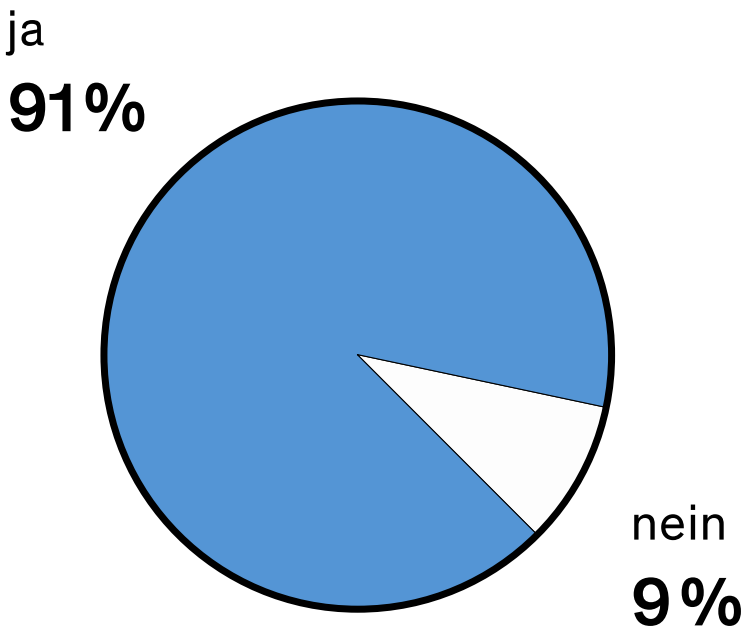


Grafik: Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quelle: Umfrage im Handwerk zum Baukulturbericht 2022/23

Handwerk möchte mehr Gestaltungswissen

Ergebnisse der **Umfrage im Handwerk** zum Baukulturbericht

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

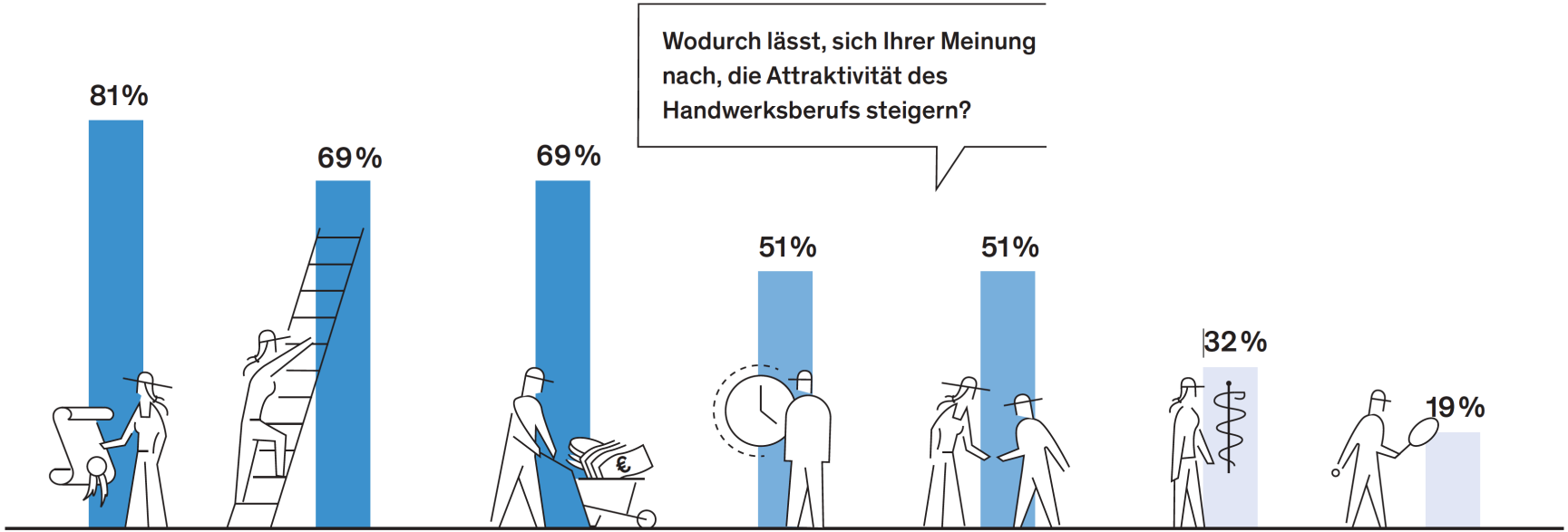


Sollten die Themen Erhalt und Umbau von Bauwerken sowie gute Gestaltung Bestandteil einer überbetrieblichen Ausbildung sein?

Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quelle: Umfrage im Handwerk zum Baukulturbericht 2022/23

Das Imageproblem des Handwerks lösen

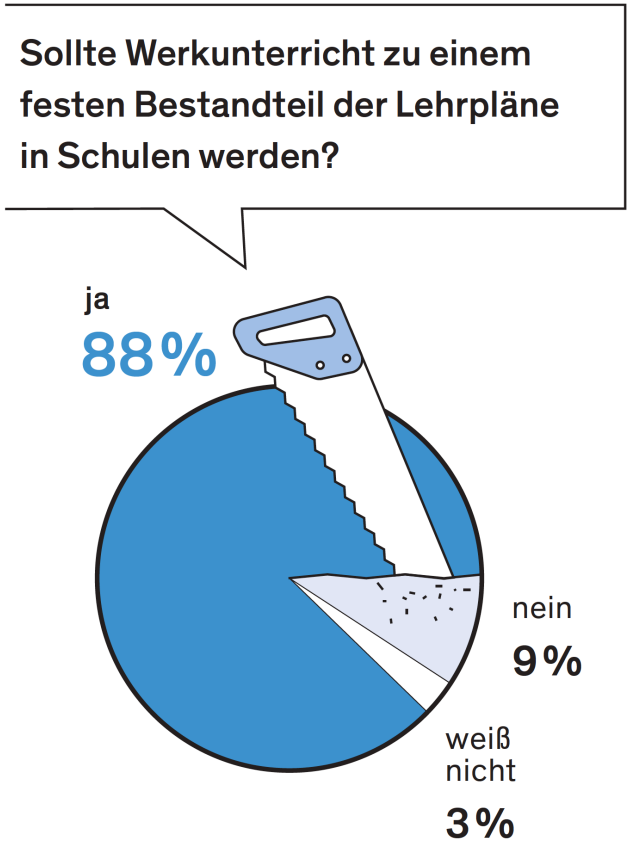
baukultur
BUNDESSTIFTUNG



Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quelle: Bevölkerungsbefragung zum Baukulturbericht 2024/25

Handwerk in der Schule fördern!

baukultur
BUNDESSTIFTUNG



Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quelle: **Bevölkerungsbefragung zum Baukulturbericht 2024/25**

Werkunterricht in Dettmannsdorf –

Pädagogische Räume auf dem Land

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

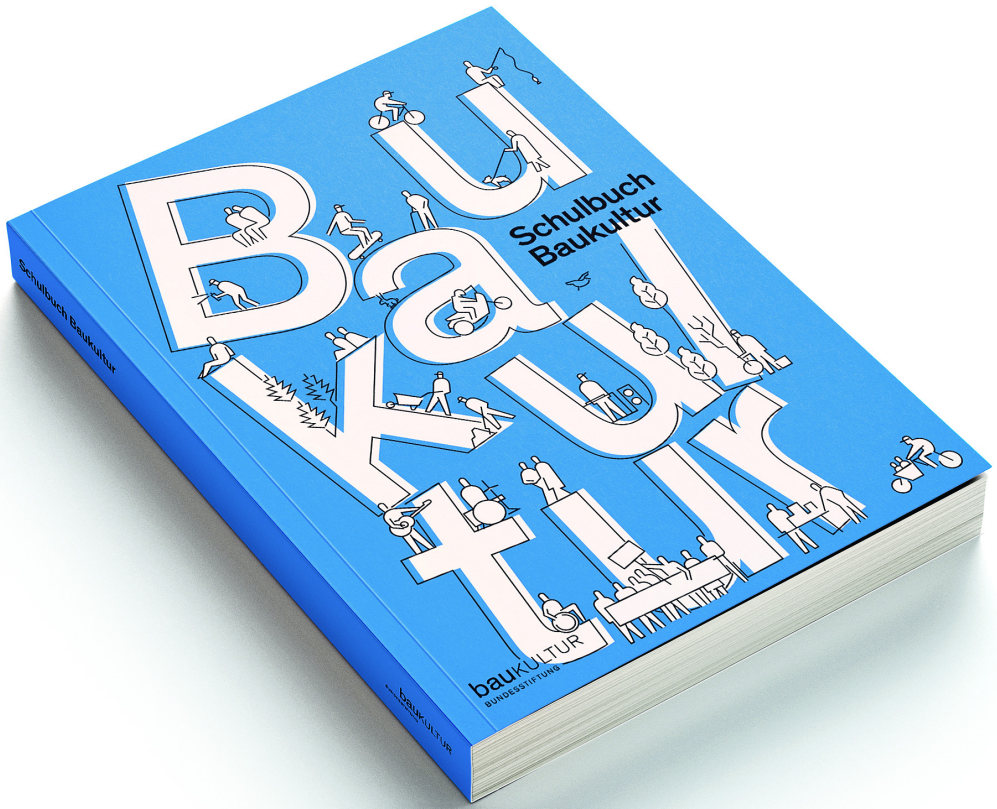
Planung und Bau: 2014–2017, Bauherrin: Schulförderverein Dettmannsdorf e.V.
Planer: mrschmidt Architekten, Berlin; Pichler Ingenieure, Berlin

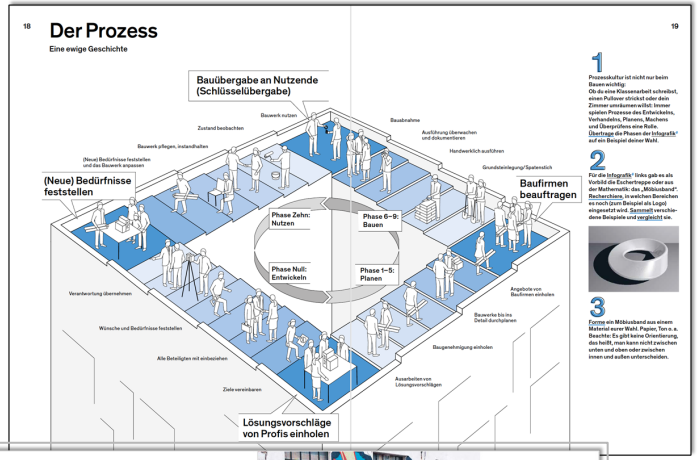




Fotos: © Andreas Meichsner für die BSBK

Schulbuch Baukultur der Bundesstiftung Baukultur

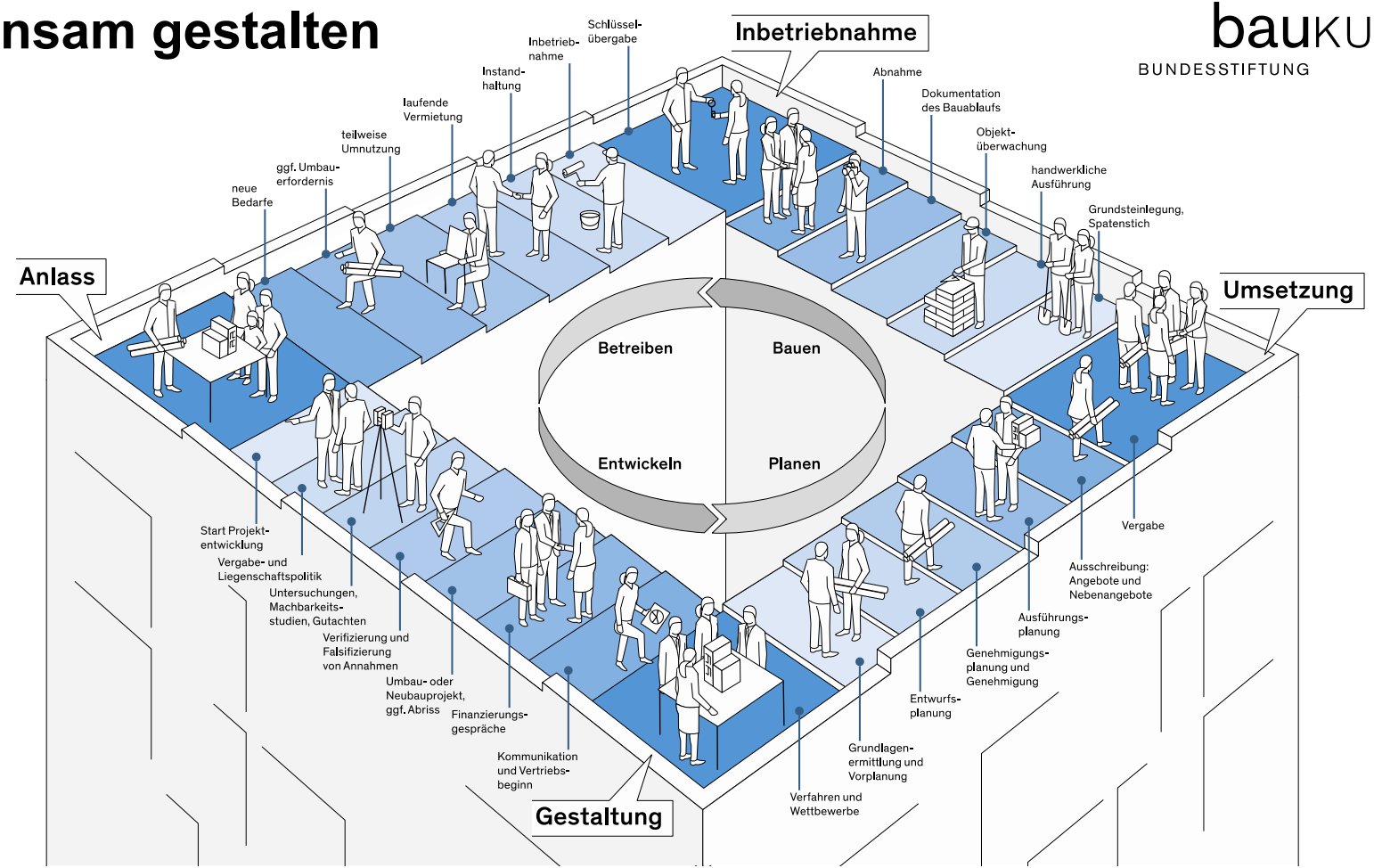






Gemeinsam gestalten

baukultur
BUNDESSTIFTUNG



Grafik: © Bundesstiftung Baukultur, Design: Erfurth Kluger Infografiker

max40_BDA Architekturpreis für junge Arch.

unkonventionell - unprätentiös - handwerklich

baukultur
BUNDESSTIFTUNG



Das robuste Haus, München, etal.architektinnen



Umbau eines 60er-J.-Hauses, Gauting, eder arch.



Haus mit gehobenem Dach, Tiefenbach, M. Hartinger

max40_BDA Architekturpreis für junge Arch.

unkonventionell - unprätentiös - handwerklich

baukultur
BUNDESSTIFTUNG



Pionierwohnen im Neckarspinnerei Quartier (QN), Wendlingen am Neckar, ADAPTER e.V.

Phase Null: Baureduktionsplanung

Roland Gruber, Nonconform, Berlin

baukultur
BUNDESSTIFTUNG



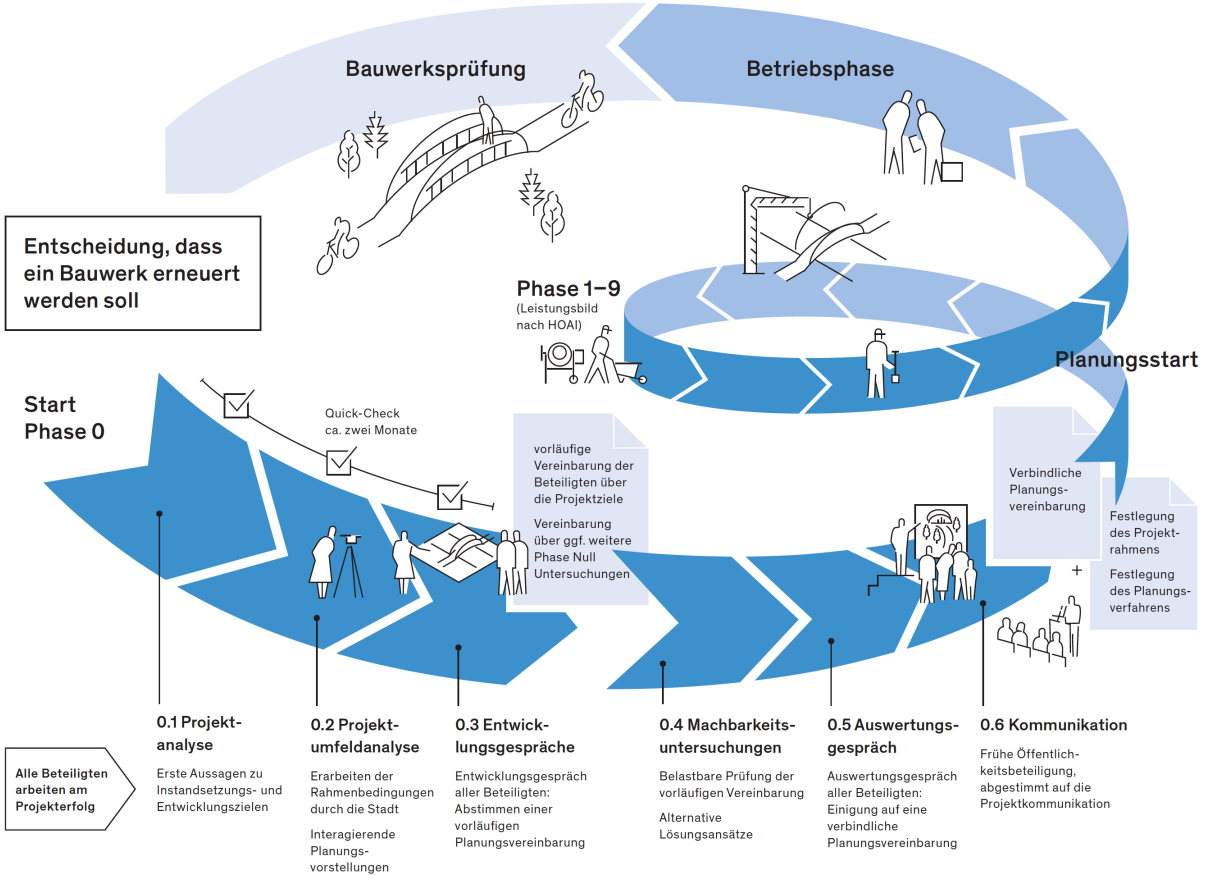
Wir bauen weniger und bekommen mehr!

Bürgermeister
Hans Wiesmayr,
Gemeinde Fraunberg,
Bayern

Phase Null und Phase Zehn

Basis und Potenzial eines Projekts

baukultur
BUNDESSTIFTUNG



Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes; Quelle: Bundesstiftung Baukultur, mit Bezug zu den Leistungsphasen 1–9 der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI)

Phase Null

Pilotprojekt – Eisenbahnüberführung EÜ Billhorner Brückenstraße

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

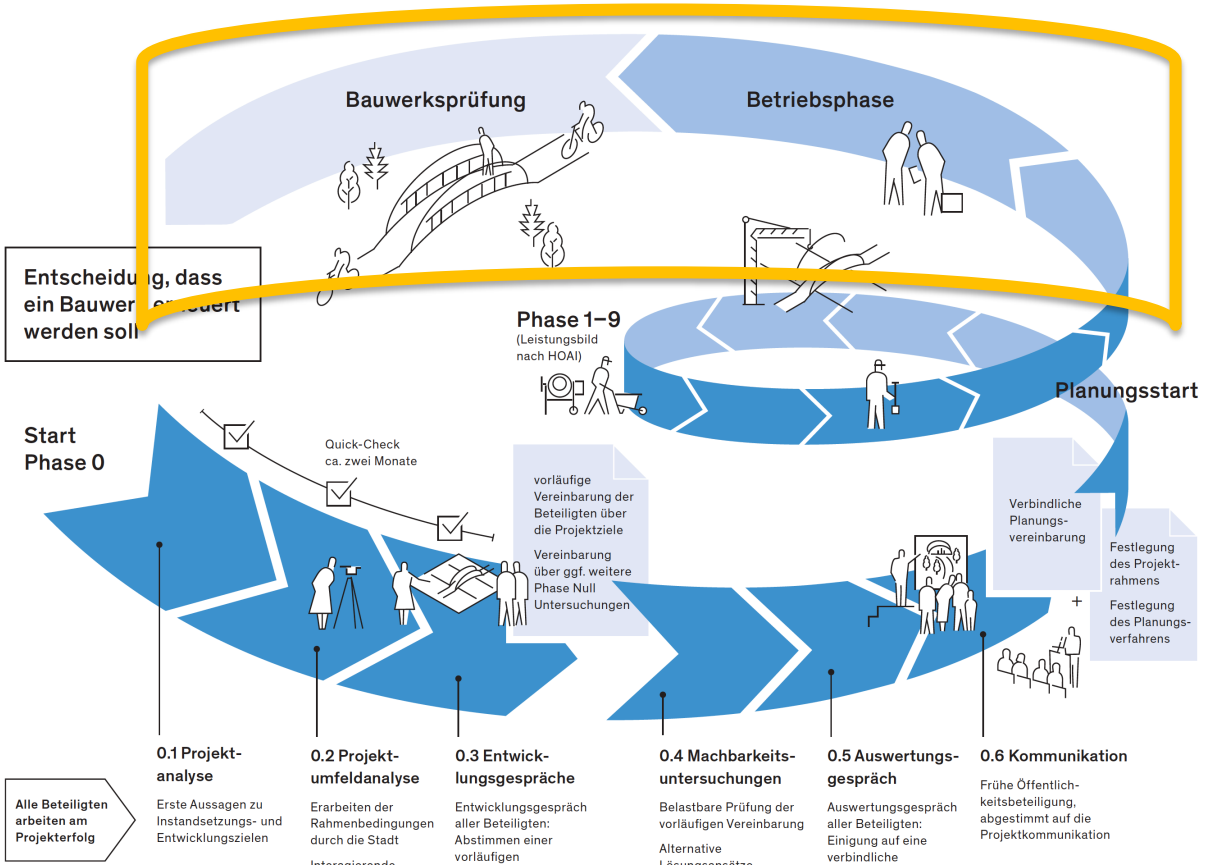




Phase Zehn als neuer Aufgabenschwerpunkt

Das Instrument der Entwicklungsplanungspflege als Vorbild

baukultur
BUNDESSTIFTUNG



Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes;
Quelle: Bundesstiftung Baukultur, mit Bezug zu den Leistungsphasen 1–9 der Honorarordung für Architekten und Ingenieure (HOAI)

Phase Zehn: Bauunterhaltung –
vom Sondervermögen zum Anlagevermögen

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Rathäuser Aarhus (1941) und Mainz (1973) von Arne Jacobsen



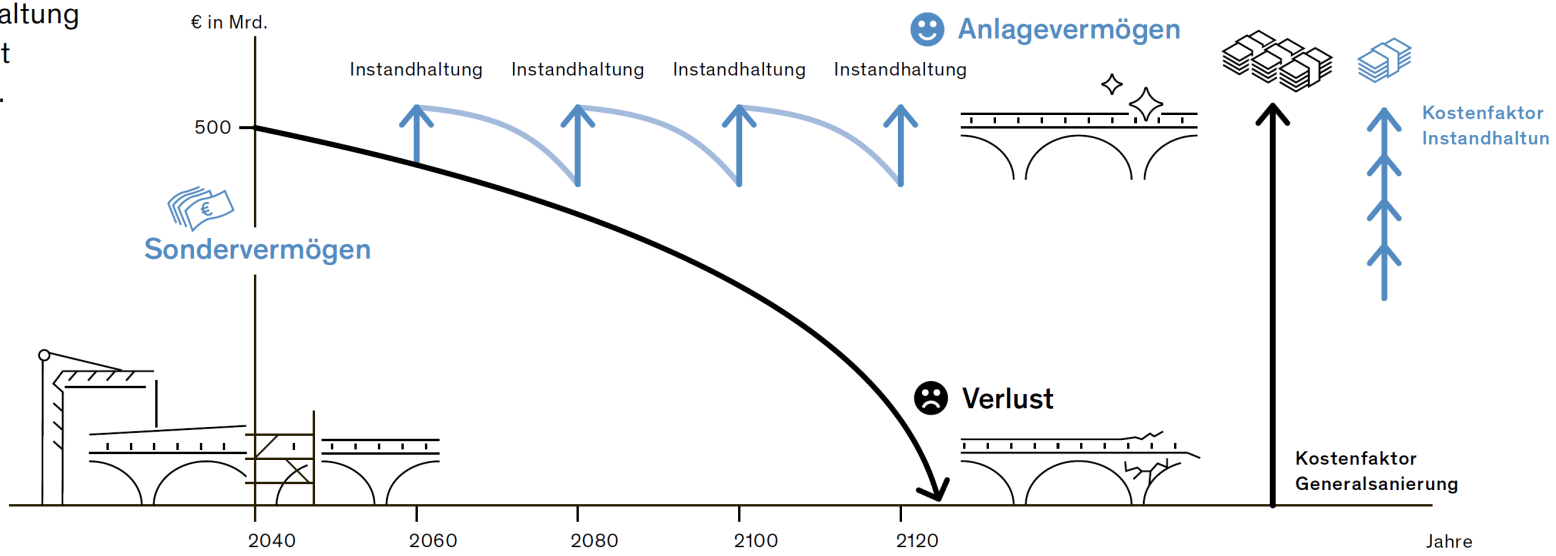


baukultur
BUNDESSTIFTUNG

Vom Sondervermögen zum Anlagevermögen

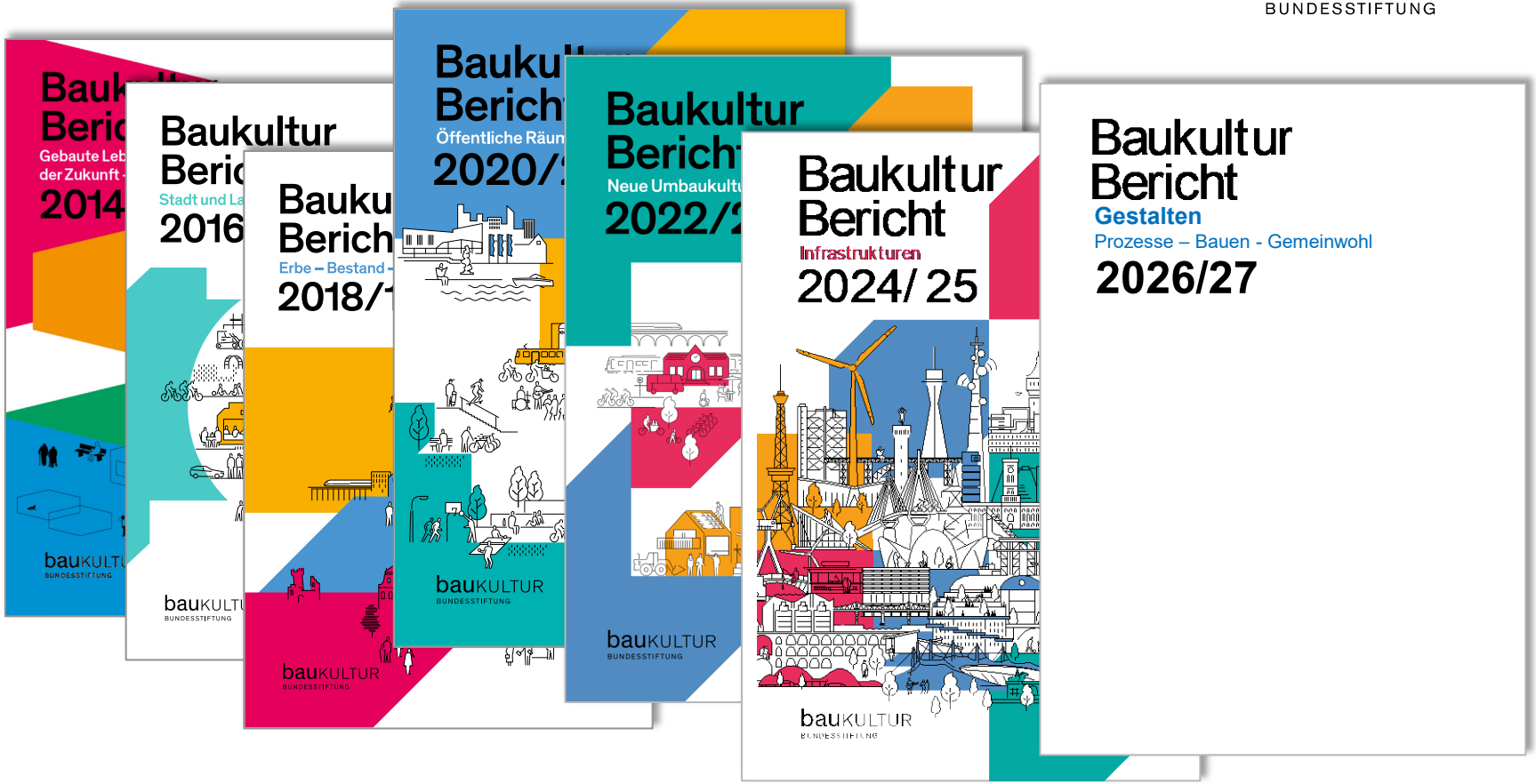
Regelmäßige Instandhaltung sichert Werte und spart auf lange Sicht Kosten.

Quelle: Bundesstiftung Baukultur



Der nächste Baukulturbericht der Bundesstiftung

baukultur
BUNDESSTIFTUNG



© Bundesstiftung Baukultur, Design: Heimann und Schwantes

Schlussthese:

Wir müssen besser gestalten! – Prozesse, Bauwerke und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.





baukultur
BUNDESSTIFTUNG

baukultur
BUNDESSTIFTUNG

